

l h z
Sammelband 135.



Im Namen Jesu! 3.
Ars semper gaudendi in Christo,
Oder

Tractätlein
Von der Heiligen
Freude in Christo

Darinnen
Gezeiget wird / daß ein frommes
Christen-Hertz allezeit in seinem Herrn
Jesu sich freuen / in seiner Liebe und
Gnade frölich seyn solle
und könne.

Ben diesen sehr trübseltigen Zeiten
abgefasset / und nebst Dreyen
Geistlichen

Zugend = Berlen /

Mitgetheilet

Von

Ahasvero Gritschen.

Seyd allezeit frölich.

1. Theß. 5. 16.

Voluntas spiritus meus in Deo, saluari meo,

Luc. 1. 17.

J. R. V. A. / druckts S. A. Müller / 1683.

Im Namen Jesu!
An Imper gaudendi in Christo
Dor

Eractum

Don der Delleiden

Eractum in Christo

Eractum in Christo
Eractum in Christo
Eractum in Christo
Eractum in Christo
Eractum in Christo

Eractum in Christo
Eractum in Christo
Eractum in Christo

Eractum in Christo

Abbasero Eractum

Eractum in Christo

Eractum in Christo

Eractum in Christo





Vorrede
An den Christlichen
Leser.

Ihr leben ieko
in den aller-
lehten / und
aller trübselig-
sten Zeiten; Allenthal-
ben höret man nichts /
denn lauter Klage /
Ach! und Wehe / in
dem der höchst er-
) (2 für

zürnete Gott / aus
gerechten Gerichte uns
immer eine Plage nach
der andern über den
Hals schicket. Die grau-
same Seuche der Pestil-
lenz hat Seithero viel
tausend Menschen hin-
weggerafft / und ist des
Jammers noch kein En-
de / auch andere Seuch-
en und Krankheiten
kommen über Mensch-
en und Viehe. Viel
Taus

Tausend haben die erschreckliche Wasserfluten in diesem Jahre erfährt. Viel Städte und Dörffer sind durch entstandene Feuerbrünste verderbet worden. Über die / da wir noch von vorigen Trangsalen kaum ein wenig Athem geschöpft / schwebet nun leider! abermahlen über unserm Haupte / die schwe-

re Krieger-Ruthe / von
 einer Seiten bricht der
 grausame Zürcde / mit
 seinem Barbarischen
 Anhange herein / und
 seket der Christenheit
 das Messer gleichsam
 an die Kehle ; Bon der
 andern Seiten drohet
 ein ander benachbarter
 Feind / dem armen
 Teutschlande den euf-
 sersten Ruin / und Un-
 tergang der Teutschen
 Frey-

Freiheit. Unter de-
nen Christlichen Poten-
taten / ist lauter Unei-
nigkeit / heimlicher Haß
und Feindschaft / daß
also freylich allenthal-
ben lauter Angst / Noth
Glend / Klage / Leid und
Traurigkeit zusehen / zu
hören / und zu spüren;
Viele fromme Chri-
sten gehen sehr betrübet /
gebüdet / und jämmer-
lich herein / und haben



ihre Augen schier auß-
geweinet / alle geistliche
Freude ist fast ver-
schwunden. Ob nun
wohl ein frommes
Christen-Herk Besach
genug hat über den heu-
tigen sehr erbärmlichen
Zustand der Christen-
heit / besonders unser
lieben Teutschlandes /
sich herklich zu betrüben
zu seuffzen und zu kla-
gen / und mit jenem
from-

frommen Priester in
 Juda zu sagen. Wem
 solte bey solchem Jam-
 mer = Stande noch ge-
 lüsten zu leben ? So
 will doch waaren Chris-
 ten nicht geziemen /
 daß sie den Muth gank
 sündenlassen / und die
 Heilige Freude in ih-
 rem Heylande und Er-
 löser Christo auß ihrem
 Herzen verbannen.

Das Heilige Evan-
 ges

gelium lehret uns viel-
 mehr/ daß wir allezeit/
 und also auch zur Zeit
 der Trübsaal /im HGr=
 ven sollen frölich seyn /
 und es vor eitel Freude
 achten / wenn wir in
 mancherley Anfech-
 tung fallen. Alle Züch-
 tigung/ wenn sie da ist /
 dündet sie uns nicht
 Freude/sondern Trau-
 rigkeit zu seyn /darnach
 aber giebt sie eine fried-
 sa=

same Frucht der Gerechtigkeith / denen / die
 dadurch geübet sind.
 Weilen dann bey dieser
 seriekigen elenden Zeit
 wohl nöthig ist / daß ein
 Christ den andern ermahne / sein Herzk mit
 Gedult zu fassen / gutes
 Muths zu seyn / und
 nach dem Befehl des H.
 Geistes / im **JA** Erren
 allewege sich zu
 freuen / und frölich zu
 seyn /

seyn / als ist zu solchem
 Ende / zu mahlen vor
 die einfältigen Chri-
 sten / diese kurze Schrift
 von der heiligen
 freude in christo
 verfasst worden / in
 Hoffnung / es werde der
 Christliche Leser dar-
 aus lernen / warum er
 bey ickigen schweren
 und betrübten Zeiten
 dennoch in seinem G^otz
 ren

VIII

ren und Heilande frö-
 lich seyn solle und kön-
 ne. Es hat vor eini-
 gen Jahren Alpho-
 nus de Sarasa ein Buch
 dessen Titul: Ars sem-
 per gaudendi, in La-
 teinischer Sprache her-
 aus gegeben / welches
 wohl werth / daß es in
 die Teutsche Sprache
 transferiret würde:
 In solchem Tractat se-
 het der Autor zum
 Brun-

Grunde der Freude /
 und Beruhigung des
 Gemüths / die all=
 gemeine / und
 sonderbare pro=
 videntz des All=
 mächtigen und
 Allweisen Got=
 tes. Auhier aber
 wird zum Grunde
 und

und Principio der
 Heiligen Freude ge-
 seket / die Gna-
 de Gottes in
 Christo / die
 Liebe Jesu
 Christi / damit
 Er Uns gelie-
 bet / und sich
 selbst für Uns
 dar-

dargegeben hat/
 und deren stete
 und ernste Be-
 trachtung.

Beede Dinge / die
 Göttliche Providenz,
 und die Göttliche Gna-
 de in Christo / können
 wohl beisammen ste-
 hen / und zugleich eine
 beständige Ruhe / Frie-
 de und Freude in dem
 Herkz.

Herken waarer Gläu-
 bigen Christen würken.
 Helffe der Herr
 Iesus / dasz
 diese Wohl=ge-
 meinne geringe
 Arbeit den gu-
 ten Zweck errei-
 che/sein heiliger
 Nah=

Wahme hier=
durch gepreiset/
und die durch
Bettrübniß nie
der geschlagene
Christen = Her=
gen zur geistli=
chen Freude auf
gemundert wer=
den.



Im Nahmen Iesu!
Ars semper gaudendi
in Christo,

Oder ein erbauliches
Tractätlein

Von

Der H. Freude
in Christo.

Das Erste Capitel.

Was die heilige Freude in
Christo eigentlich sey?

Aldie weilt
von der heiligen
Freude / oder
geistlichen Frö-
higkeit / wir alhier zu handeln /
A uns

uns fürgenommen haben / so wird nicht unbillig die eigentliche Beschreibung solcher geistlichen Freude vorangesetzt. Es ist aber dieselbe eine Frucht des heiligen Geistes / wodurch des Menschen Herz / durch die Gemeinschaft / die es mit Christo hat / dergestalt eingenommen wird / daß es sich dardurch in aller Gelegenheit erfreuen und erlustigen kan : Oder / sie ist eine liebliche Bewegung der Seelen / durch den heiligen Geist gewürcket / welche ziehlet auff die Gegenwart und Genießung unsers Herrn Jesu Christi / der durch den Glauben in unsern Herzen wohnet / wodurch derselbe mit einer ungemeynen / süßen / heiligen

gen

gen un̄ unaussprechlichen Freuden
eingenommen / un̄ erquicket
wird. Ein anderer Christlich
cher Lehrer beschreibet diese
geistliche und göttliche Freude
also; Daß sie sey eine heilige/
liebliche / und süsse Bewegung
einer gläubigen Seelen / über
die Liebe un̄ Güte Gottes / über
die Gemeinschaft des Herrn
Jesu Christi un̄ andere geistliche
und Himmlische Güter / vom
heiligen Geiste erwecket / zu
ihrem Trost und Stärcke / und
zum Vorschmack des ewigen
Lebens. Sie ist eine Frucht
des Glaubens / da die Seele die
Wohlthaten Gottes beweget
und ihr zueignet / darüber in
Gott gutes Muths wird /
alle Lust und Freude an Gott
hat.

Von der H. Freude

hat/ daß sie aller Welt Ergeß-
lichkeiten darüber verachtet.
Diese Freude ist eine Frucht des
heiligen Geistes / sintemahl
nicht das Fleisch / sondern der
Geist Christi/dieselbe in de Herzen
der Gläubigē würcket. Sie
entstehet aus der Gegenwart/
Gemeinschaft / und Genie-
ßung Christi / seiner süßen Lie-
be/und aller derer Wohlthaten/
geistlicher und Himmlischer
Gnaden und Güther / die da-
her geflossen sind. Denn wenn
die andächtige Seele / sich der
Liebe Christi gleichsam vor
Augen mahlet / so erget sie
sich darinnen/ daß Christus ihr
Heyland / Erlöser und Trö-
ster ist. Er ist ihr alles in
allen / derselben suchet und fin-
det

det sie auch allein in ihme /
 süsse Ruhe / Freude und Ver-
 gnügnung / und wie Christus
 selbst sagt: Weil der Bräu-
 tigam bey ihr ist / kan sie Mat. 9.
 nicht trauren.

Das Andere Capitel.

Von dem Grunde der heilli-
 gen Freude in
 Christo.

Der Grund der heilli-
 gen Freude in Christo ist
 die ewige freywillige Hulde /
 und Gnade Gottes in Chris-
 to / die grosse und überschwen-
 gliche Liebe Jesu Christi / da-
 mit er / der Sohn Gottes
 uns geliebet / und sich selbst für
 uns dargegeben hat / wann sol-
 che erstlich überleget / und alle-
 dero herrliche Gnaden und

A iij Wohl

6 Von der H. Freude

Wohlthaten / so wir empfangen / stets mit gläubigen Herzen betrachtet werden. Wann / sage ich / ein gläubig und andächtig Christen = Herz ihm durch stete Betrachtung für Augen mahlet und vorstellet / die Liebligkeit des gnädigen und barmherzigen Gottes des Himmlischen Vaters / die Kostlichkeit seiner unendlichen Liebe / das innerliche Mitleiden seines Väterlichen Herzens / die grundlose Tiefe und Geheimniß seiner freyen Gnade / die Würdigkeit und Wahrheit seiner tröstlichen Verheissungen / die Unschätzbarkeit seines einigen geliebten Sohnes Jesu Christi / vergossenen unschuldigen Blutes /
und

und heiligen Todes / so muß es
sich nothwendig darüber freu-
en / frölich und gutes Muths
seyn; Das lebendige Erkant-
niß der süßen Gnade Gottes
in Christo / und die Empfin-
dung der Liebe Christi / damit
er ihn geliebt / und die Zuei-
gung und Application seiner
Vollkommenen Gerechtigkeit /
Heiligkeit / Unschuld und gan-
zen Verdienstes / dadurch er
ihme die Gnade Gottes /
Vergebung der Sünden / die
seelige Kindschaft / die herrli-
che Freyheit und die reiche
Erbshaft des ewigen Lebens /
erworben / kan ohnmüglich in
dem Herzen der Gläubigen
faul / tod und unfruchtbar seyn /
sie muß süßen Trost / Freude /

A i v

Frie

Friede / Ruhe / Vergnügung
und Ergeßlichkeit würcken ;
Denn wie solte der Mensch
sich nicht hergklich freuen/und in
GOTT seinen liebsten Heylan-
de und Erlöser Christo/frölich
seyn / frolocken / und jauchzen /
wenn er bey sich ernstlich ertwe-
get / und wohl beherkiget / wie
er in Sünden tod gewesen/und
nun in Christo lebendig ge-
macht worden/wie er ein Kind
des Zorns gewesen / nun aber
ein Kind der Gnaden ? Wie
er ein elender gefangener
Slave / unter der Gewalt
und Tyranney des Satans
gewesen / und nun frey und ein
Kind Gottes ? Wie er des e-
wigen Todes / der Hellen/und
Verdammnis schuldig gewe-
sen /

sen/ nun nicht allein aus lauter
 Gnaden und Barmherzig-
 keit / daraus erlöset / sondern
 auch ein Erbe des Himmlischen
 Freuden- Lebens und der ewi-
 gen Herrlichkeit geworden ?
 Wer sollte doch / sage ich / in ste-
 ter Erregung un gläubiger Zu-
 eignung / solcher vortreflichen un
 unaussprechlichen Wohlthaten
 sich nicht herzlich freuen / und
 frölich seyn. Warlich / so ie ein
 Mensch Ursach hat / in diesem
 elenden Leben / sich über etwas
 zu freuen / so hat ein gläubiger
 Christ weit mehrere Ursach
 der seeligen Gemeinschaft / die
 er mit Christo hat / und der sü-
 ßen Geniesung aller seiner Gut-
 und Wohlthaten / Gnaden /
 GEGE / Schätze un reichē Him-
 lischen

A v hischen

Luc. 17.

Rom.

II.

Rom 5.

lischen und ewigen Güther sich
 zu freuen. Das Reich Gottes /
 so in den Herzen der Gläubigen /
 ist nicht Essen und
 Trinken / sondern Gerech-
 tigkeit / Friede / und Freude
 in dem heiligen Geiste. Wo
 nun die vor Gott geltende
 Gerechtigkeit Jesu Christi
 mit dem Glauben ergriffen
 wird / da ist Friede mit Gott /
 der höher den aller Menschen
 Vernunft ; Wo Friede mit
 Gott / und Friede im Ge-
 wissen / da empfindet der gläu-
 bige Mensch unaussprechliche
 Freude im Herzen. Ja nichts /
 als dieses einzige / daß wir
 aus dem Stande der Sünden /
 in den Stand der Gnaden /
 aus dem Reich des Satans in
 das

das Reich des HErrn IEsu
 versetzet sind/ gibt wahre Freu-
 de / denn diß zeigt uns GOTT /
 als unsern versühnten Vater /
 den HErrn IEsum / als un-
 sern Heyland / und den Him-
 mel / als unser ewiges Vater-
 Land. Was kan doch einen
 armen Sünder / der durch den
 Fluch des Gesetzes nieder-
 geschlagen / und geängstiget
 wird / grössere Freude bringen /
 als wenn er das süsse Evange-
 lium / die fröliche Botschafft
 von der Gnade GOTTes / daß
 er nicht mehr unter dem Fluch
 und Zorn GOTTes / sondern
 mit demselbigen nunmehr ver-
 sühnet sey / in seinem Herzen
 empfindet ? Die Ungnade
 des Königes / spricht Salo-

Prov.
19.

mo / ist wie das brüllen et-
nes jungen Löwens. Wie er-
schrecklich muß denn seyn der
Zorn des Königs aller Könige /
als welcher brennet bis in die

Hebr.
10.

unterste Hölle ? Es ist ja er-
schrecklich in die Hände des
zornigen Gottes fallen.
So kan denn einem Kinde
Gottes grössere Freude nicht
wiederfahren / als so es höret /
gewiß weiß / und dessen im Her-
zen versichert ist / daß dieses
Zorn Feuer Gottes durch
das Blut Jesu Christi ausge-
leschet und getilget ist. Welch
ein elendes Leben ist das /
wenn ein armer Maleficant in
finstern Kercker eingeschlossen /
sein Todes- Urtheil zu empfan-
gen / täglich gewärtig seyn
muß ?

muß? Elender ist solch Leben/
 als der Todt selbst. Wenn
 aber ihme über verhoffen/Gna-
 de wiederfähret / so wird sein
 Herz mit überschwenglicher
 Freude erfüllet / daß öfters /
 wie Exempel vorhanden / der-
 gleichen begnadigte Malefiz-
 Personen / vor grosser Freude
 der erlangten Gnade / plötzlich
 durch den Tod dahin gefallen
 sind. Was soll man den nun
 sagen / von den Menschen /
 welchem / da er eine zeitlang
 unter dem Feuerbrennenden
 Zorn Gottes gelegen / dessen
 Grimm und Schrecken in sei-
 ner Seele empfunden und in
 seinem Gewissen / daß er der
 ewigen Höllen - Quaall und
 Pein werth sey / überzeugt ge-

Prov.
16.

wesen/ und gleich iezo die Execution des erschrecklichen Urtheils zu gewarten gehabt/ darauff angekündigt wird / daß er einen gnädigen versühnten Gott im Himmel habe / und in seinem Herzen durch den heiligen Geist versichert ist / daß er ein liebes Kind Gottes sey? Das kan anders nicht / als unaussprechliche Freude in ihm erwecken. Des Königes Gnade / spricht Salomo / ist wie ein Abend-Regen / und wie der Tau auff dem Grase; Wie der Tau und Abend-Regen / das von der Hitze verwelckte Gras wieder erfrischt und erquicket / also ist eines Königes Gnade und Gunst den Elenden / ein groß-

grosser Trost und Erlabung.
 Wie viel erfreulicher und tröstlicher
 ist es denn / wenn der
 grosse Gott Himmels und
 der Erden den Tau seiner
 Gnade in das Herz eines
 Menschen fließen leset? Wo
 Gottes Gnade und die Liebe
 Jesu Christi / da ist Freude
 die Fülle und liebliches Wesen/
 lauter Leben / Segen immer
 und ewiglich : Wir setzen zu
 mehrer Erklärung und Be-
 festigung dieses Grundes der
 heiligen Jesus Freude die
 Worte jenes frommen Leh^{scriver}
 rers. Es hat niemand / spricht
 „ Er : in der Welt Ursach
 „ zur Freude / als eine gläubig
 „ ge Seele / sie ist das edle Bö
 „ gelein / das vorhin geschick
tert /

3) tert / von Born / Wetter
 3) Gottes geschreckt / und
 3) aus ihrer Ruhe gesetzt war /
 3) und ihre Ruhe in den Wun-
 3) den Jesu gefunden ; Sie
 3) ist als ein Kuchlein / das un-
 3) ter den Flügeln seiner Hen-
 3) nen / unter dem Gnaden-
 3) Schirm Jesu fröhlich sich
 3) bezeigt / sie ist der Gnade
 3) des Königs aller Könige /
 3) und des grossen Gottes in
 3) Christo Jesu versichert.
 3) Sie hatt einen Schatz ges-
 3) funden / der mehr werth ist /
 3) denn alle Schätze der Welt /
 3) nemlich das Blut und
 3) Verdienst Jesu / damit
 3) sie auff ewig bereichert ist.
 3) Sie hat ein Buch / das ab-
 3) lenthalben mit der Liebe
 3)

G. D. t.

„ Gottes beschrieben ist /
„ darinnen sie lauter Geist /
„ Trost / Krafft / Weißheit /
„ Licht und Leben findet /
„ nemlich das süsse Evan-
„ gelium JESU Christi /
„ und das Erkantnis ihres
„ Heyls / sie weiß / daß sie ei-
„ ne vermählte Braut des
„ Sohnes Gottes worden /
„ und in der Gemeinschaft
„ aller seiner Güther und
„ Herrlichkeit gesezet ist / sie
„ weiß / daß sie eines reichē Va-
„ ters liebstes Kind / und ein
„ Erbe des ganzen Himmels ist /
„ sie weiß daß sie mit dem
„ Schmuck Jesu Christi ge-
„ zieret und mit dem Rock
„ der Gerechtigkeit / und mit
„ dem Kleidern des Heyls an-
„ gethan

„ gethan ist. Sie hat in ih-
 „ rem grossen Durst / den
 „ Mangel alles weltlichen
 „ Trosts / die aller edelste
 „ Quelle ihren Jesum / und
 „ sein süßes Herzk gefunden /
 „ daraus sie sich mit Freuden
 „ laben kan / sie weiß / daß sie
 „ an ihren Jesu / den aller-
 „ getreuesten Freund hat /
 „ auff welchen sie ihr Herzk
 „ sicherlich verlassen kan / sie
 „ weiß / daß dieser edle Gast /
 „ der in ihren Herzen durch
 „ den Glauben wohnet / und
 „ durch die Liebe eingewurkelt
 „ und gegründet ist / die ganze
 „ Seeligkeit mitgebracht / und
 Eph. 3. „ ihr geschencket hat. Wie
 „ kan sie nun anders / als sich
 „ von Herzen freuen ? Ist
 also

also war und gewiß / daß ein
 ieder Christ / nach seiner Wie-
 dergeburch allezeit tausend
 mahl mehr Ursach hat sich zu
 erfreuen / als zu trauren / unend-
 lich mehr Ursachen der geistli-
 chen Wonne als der verdrieß-
 lichen Schwermütigkeit.

Das dritte Capitel.

Es ist des heiligen Geistes
 Wille und Befehl / daß ein
 gläubiger Christ / sich in Gott
 und seinen Sohne Christo Je-
 su freuen / und frölich
 seyn soll.

Es ist kein Mittelding /
 welches in unserm freyen
 Willen stünde / sondern es ist
 ein kräftiger Befehl / der uns
 durch den heiligen Geist in
 göttlicher Schrift gar lieblich
 auff

aufferlegt wird / daß wir uns
in Gott und unsern Heylan-
de Christo Jesu erfreuen sol-
len. Es ist des heiligen Geis-
tes ernster Wille / und dar-
um wiederholet er solches mit
kräftigen Worten / und auff
eigene Redens-Art / daß wir
uns freuen sollen. Der
ganke Psalter Davids / ist
dergleichen Vermahnungen
an die Frommen und Gläu-
bigen voll. Denn so spricht
der Geist des HERN durch
den Mund des Propheten.

Ps. 32.

Ps. 40.

Ps. 149.

Freuet euch des HERN / und
seyd frölich ihr Gerechten /
und rühmet alle ihr From-
men ; Es müssen sich freuen
und frölich seyn / alle die nach
dir fragen ; Die Heiligen sol-
len

len frölich seyn / und rühmen
 auff ihren Lagern. Es freue ^{Ps. 105.}
 sich das Herz derer / die den ^{Ps. 5.}
 Herrn suchen. Laß sich
 freuen alle die auff dich trauen /
 frölich laß seyn in dir die deinen
 Nahmen lieben. Die Ges
 rechten müssen sich freuen und
 frölich seyn für Gott / und
 von Herzen sich freuen; Freu ^{Ps. 68.}
 en und frölich müssen seyn an
 dir / die nach dir fragen / und
 die dein Heyl lieben / immer
 sagen / hochgelobet sey Gott.
 Wohl dem Volck das jauch ^{Ps. 70.}
 ket kan / sie werden im Lichte
 deines Antlitzes wandeln. ^{Ps. 89.}
 Frolocket mit Händen alle
 Völcker / jauchket Gott mit ^{Ps. 100.}
 frölichen Schall. Jauchket
 dem Herrn alle Welt / singet /
 rüh.

rühmet / und lobet / Himmel
 freue sich und Erde sey frölich.
 Ps. 96. Das Feld sey frölich / und al-
 Ps. 97. les was drauff ist. Die Was-
 ser-Ströhme frolocken / und al-
 le Berge seyn frölich. Im
 neuen Testament haben wir
 dergleichen Vermahnungen
 zur heiligen Freude von
 unsern HERRN IESU selbst
 und seinen Aposteln empfan-
 gen. Mat. 5. Seid frölich und ge-
 Luc. 10. trost / spricht der HERR IESU-
 sus nicht allein zu seinen Jün-
 gern / sondern zu allen die in sei-
 nen Nahmen glauben / freuet
 euch / daß eure Nahmen in
 Himmel geschrieben sind.
 Solches rede ich zu euch /
 Joh. 15. spricht er abermahl / auff daß
 meine Freude in euch bleibe /
 und

und vollkommen werde ;
 Heiliger Vater ! Ich komme ^{Joh. 17.}
 zu dir / auff daß sie (meine
 Jünger und Gläubige) in ih-
 nen haben meine Freude
 vollkommen. Bey der hei- ^{Luc. 2.}
 ligen Geburt unsers Heylan-
 des sprach der Engel des
 HErrn zu den Hirten : Ste-
 he / ich verkündige euch groß-
 se Freude die allem Volcke
 wiederfahren wird. Also
 erfordert S. Paulus solche
 Freude von denen Gläubigen
 zu Rom. Send frölich in ^{Rom.}
 Hoffnung ; Von den Phi- ^{12.}
 lippern : Freuet euch in dem
 HErrn allewege ; Und a-
 bermahl sage ich / freuet euch.
 Von den Thessalonichern : ^{1. Thef.}
 Send allezeit frölich. Des ^{1.}
 gleich

I. Pet. gleichen S. Petrus / freuet
 4. euch / daß ihr mit Christo
 leidet / auff daß ihr auch zur
 Zeit der Offenbahrung in
 seiner Herrlichkeit Freude
 und Wonne haben möget.
 Jac. I Und S. Jacob: Achet es
 vor lauter Freude / wenn
 x. Joh. I ihr in mancherley Anfechtung
 I. fallet; S. Johannes.
 Was wir von Christo gese-
 hen und gehöret haben / das
 verkündigen wir euch / daß
 wir Gemeinschaft mit ihm
 haben / auff daß eure Freude
 völlig sey. Derohalben ist
 ein gläubiges Christen-Hertz
 im Gewissen allerdings ver-
 pflichtet / sich über die Gnade
 Gottes in Christo / und der
 Liebe

Liebe / damit ihn Christus ge-
liebt / zu freuen.

Das Vierte Capitel.

Es ist eine Schwachheits-
Sünde / wenn man sich in
Christo nicht freuen
will.

Gott ist der Traurigkeit
feind / spricht der **HERR** ^{in Ges}
^{nes. c.}
Lutherus / wenn nun ein gläu- ^{21.}
biger Christ die Fürtreflichkeit
in Christo nicht achtet / noch
solche verlangt / sondern im-
mer hingehet mit sauren und
betrübtten Angesicht / den Kopff
henger seuffzet und ächzet /
und solche geistliche Freude aus
seinem Herzen gleichsam ver-
hannet und von sich stößt / so ist
solehes eine sündliche Schwach-
heit / es ist eine Verschmähung
der

der Himmlischen Gnaden /
eine Geringschätzung des
Blutes und Todes Christi /
und aller uns dadurch erwor-
benen hohen teuren Wohltha-
ten ; Eine Ubertretung des
lieblichen Gebots / daß man
im HERN sich freuen soll.
Eine gläubige Seele / spricht
ein Christlicher Theologus /
wenn sie der Sorgen und der
Traurigkeit nachhenge / ver-
sündigt sie sich an GOTT / des-
sen Befehl / dadurch er uns in
seinem Worte zur geistlichen
Freude vermahnet / sie aus den
Augen setzet / vergisset seiner
vielsältigen grossen Güte / ih-
res Tauffbundes / ihrer Kind-
schaft / ihrer Erlösung / und
» ganken Seeligkeit. Es ist
traun

traum eine Verkleinerung
des Herrn Jesu und sei-
ner Wohlthaten / weñ sie bey
uns nicht so viel Freude / als
die Welt mit ihren Gütern /
erwecken können. Wer an
Jesu und seiner süßen Gnade
nicht Freude hat / der gibt seine
grosse Kältsinnigkeit gnung-
sam zu erkennen. Wir über-
treten / spricht ein Christlicher
Lehrer / das Gebot / so wir
nicht frölich sind / und derohal-
ben sind wir in unserm Gewis-
sen verbunden / daß wir die
schädliche Traurigkeit aus un-
serm Herzen verbannen / und
unsere Seele bestraffen / wenn
sie traurig wird / wie David
thete : Was betrübst du
mich meine Seele / und bist
B ij so

„ so unruhig in mir? Denn
„ wir müssen eben so wohl
„ Rechenschaft geben / wenn
„ wir uns nicht erfreuen / als
„ wenn wir nicht beten / oder
„ nicht eben so wohl halten die-
„ ses Gebot / freuet euch alle/
„ Wege / als ein ander Gebot /
„ ob wohl dieses Gebot seine
„ gewisse Staffeln hat. Es
ist einen Christen der ein
frommes Leben führet und hei-
lige Begierden hat / eine
Schande / daß er sich nicht tau-
sendmahl mehr erfreuen sollte /
als der Hochmütigste und
Ansehlichste in der Welt.
Ein immer trauriger Christ
versündigt sich an seinen Ne-
ben = Christen / indem er da-
durch zuverstehen giebt / als
wenn

wenn der Glaube an Chris-
 tum / und die ware Frömmig-
 keit die Menschen traurig und
 melancholisch machte / und bey
 der Christlichen Religion keine
 ware Freude zu finden sey. Da-
 doch warhafftig in keinem an-
 dern Dinge / als in den Glau-
 ben an Christum und Erkent-
 niß der Gnade Gottes in
 Christo / ware Fröligkeit an-
 zutreffen ist. Derohalben
 soll ein gläubiges Christen-
 Herz solche Schwachheit er-
 kennen / ein Mißfallen daran
 haben / darüber seuffzen / stre-
 ben nach der Freudigkeit des
 Glaubens / und Gott ernst-^{Eph. 3.}
 lich bitten / daß er ihme Krafft
 gebe / nach dem Reichthum sei-
 ner Herrligkeit / starck zu wer-
 den /

B iij den /

den / durch den heiligen Geist
 an den inwendigen Menschen.
 Col. 1. Daß er wachsen möge in der
 Erkenntnuß Gottes / und ge-
 stärckt werde mit aller Krafft /
 nach seiner herrlichen Macht /
 in allerley Gedult und Lang-
 mütigkeit mit Freuden; Daß
 Col. 3. der Friede Gottes in seinem
 Herzen regiere / und erfüllet
 werde / mit Freudigkeit des
 Glaubens in der Hoffnung
 der Seeligkeit.

2. Cor.

10.

Er / der HERR unser Gott
 ist es ja / der schaffen kan / daß
 allerley Gnade / und also auch
 diese fürtreffliche Gnade der
 heiligen Fröligkeit in Christo /
 unter uns reichlich sey. Daß
 wir in allen Dingen / und also
 auch in der geistlichen Freude
 volle Gnüge haben. Das

Das Fünffte Capitel.

Exempel der heiligen Erzk-
 Väter / Propheten / Aposteln
 und Martyrer / die sich in dem
 Messia dem Sohne **JESU**
 Christo herzlich erfreu-
 et haben.

Es haben alle Heiligen
 Alten und neuen Testa-
 ments je und allezeit in dem
 Messia / in Christo dem
 Sohne **GOTTES** / Erlöser
 und Heylande der Welt / sich
 herzlich erfreuet / und sich des-
 sen in allen ihren Trübsalen
 und Anfechtungen getröstet.
 Es haben sich gefreuet unsere
 ersten Eltern / Adam und E-
 va / als ihnen nach dem kläg-
 lichen Sünden-Fall die Ber-
 tröstung von **GOTT** gesche-
 hen /

Gen. 3. hen / daß des Weibes Same
 me der Schlangen den
 Kopff zertreten solle. Es
 hat sich gefreuet der Vater al-
 ler Gläubigen / Abraham / von
 welchen der liebste Heyland
 selbst bezeigt: Abrahā ward
 Joh. 8. froh / daß er meinen Tag se-
 hen sollte / und sahe ihn / und
 freuete sich. Es hat sich ge-
 freuet der König David / wie
 aus seinen vielen Freuden-
 Psalmen zu ersehen. Der
 Ps. 118. **H**ERR ist meine Macht /
 spricht er / und mein Psalm /
 und ist mein Heyl. Mann
 singet mit Freuden von
 Siege in der Hütten der
 Gerechten. Die Rechte
 des **H**ERRN behelt den
 Sieg. Die Rechte des
HERRN

HErrn ist erhöhet / die Rech-
 te des **H**Errn behelt dē Steg /
 ich werde nicht sterben / sons-
 dern leben / und des **H**Errn
 Werck verkündigen. Dis
 ist der Tag / den der **H**Err ge-
 macht hat / lasset uns freuen
 und frölich darinnen seyn.
 O **H**Err hilf! O **H**Err laß
 wohl gelingen! Gelobet sey
 der da kömt / im Nahmen des
HErrn; Wohl dem Volck / ps. 39.
 das jauchzen kan. **H**Err
 sie werden im Licht deines Ant-
 liches wandeln. Sie werden
 über deinen Nahmen frö-
 lich seyn / und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn; Es
 haben sich gefreuet alle heilige
 Propheten: Ich freue mich
 im **H**Errn / spricht Esaias / Esa. 62

B **v** **und**

und meine Seele ist frölich
 in meinem Gott; Ich will
 mich freuen des HERRN /
 spricht der Prophet Habacue/
 Habac. 4. und frölich seyn in Gott mei-
 nem Heyl / und der Prophet
 Za ch. 9. Zacharias / du Tochter Zion
 freue dich sehr / und du
 Tochter Jerusalem juchze /
 siehe dein König kömmt zu dir
 ein Gerechter / und ein Helffer.
 Er wird Friede lehren unter
 den Heiden.

Zur Zeit des neuen Testa-
 ments haben solche Freude in
 ihrem Herzen empfunden die
 heilige Jungfrau Maria :
 Luc. 1. Meine Seele erhebet den
 Luc 2. HERRN / und mein Geist
 freuet sich Gottes meines
 Heylandes. Johannes der
 Täufer

Täufer / und Vorläuffer des
 HERRN JESU: Bezeugte sei-
 ne Freude mit hüpfen in
 Mutter: Leibe. Die Apo-
 steln des HERRN sind solcher ^{ACT. 5.}
 süßen JESUS = Freude auch
 theilhaftig gewesen. Als sie
 um des Nahmens JESU wil-
 len gestäupet wurden / giengen
 sie frölich von des Raths An-
 gesicht / daß sie würdig gewesen /
 um seines Nahmens willen
 Schmach zu leiden. Wie
 voll Freuden ist doch der heili- ^{2. Cor.}
 ge Apostel Paulus allezeit ge- ^{12.}
 wesen ! Ich bin gutes
 Muths / spricht er : In
 Schwachheitē / in Schmach /
 in Dürben / in Aengsten / in
 Verfolgungen um Christi
 willen. Ob ich geopffert ^{philip.}
 B vj werde 2.

Act.
20

werde über dem Opffer und Gottes-Dienste eures Glaubens. So freu ich mich mit euch allen; Desselbigen sollet ihr euch auch freuen / und solt euch mit mir freuen. Ich halte mein Leben nicht selbst teuer / auff daß ich vollende meinen Lauff mit Freuden / und das Amt / das ich empfangen habe von dem H. Herrn Jesu / zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. Was soll man sagen von so vielen tausenden heiligen Märtyrern / und Bekennern des Nahmens Christi / die zu der grausamen Pein und Marter mit Freuden / frolocken und singen / mit dem Deo gratias, gleich als zum Danke geganz

gegangen? darüber die Henker / und Peiniger selbst sich zum höchsten verwundert / erstarrt und erstaunet / indem auch schwache Weiber. Bilder / Jungfrauen / Jünglinge und Knaben / fröhlich den Tod und die Marter erlitten. Wie freudig die heiligen Martyrer Ignatius, Polycarpus, Laurentius, Cyprianus, Justinus, Theodorus, - - Ingleichen Clara, Agnesa, Dorothea - - und sehr viele andere / Mann / und Weiblichen Geschlechts / zum Tode gegangen / ist in denen Kirchen / Geschichten zu lesen. Sie haben alle überwunden durch des Lambs Blut / und durch das Wort ihrer

B vñ

Zeuga

Apoc.

12.

Rom. 8.

Zeugnüß/ und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod; Sie haben weit überwunden um des Willen der sie geliebet hat.

Das Sechste Capitel.

Trost und Kraft Sprüche/ daran sich die in ihrem Jesu erfreuende Christen = Seele stets ergetet / und das heilige Freuden = Feuer dadurch erhält/ daß es nicht ausleschet.

Wie durch das seelige Erkenntnüß der Gnade Gottes in Christo / und der Liebe des Sohnes Gottes / damit er uns geliebet / und sich selbst für uns dargegeben / in dem gläubigen Herzen eine heilige Freude erwecket wird / also

also wird durch stete Erinnerung solcher teuren Gnade / Treue und Liebe / und derer daraus erfolgenden hohen Wohlthaten / die Freude erhalten; Ein frommer Christ / samlet ihm zu solchem Ende / einen guten Schatz / der aller schönsten / herrlichsten / tröstlichsten und kräftigsten Sprüche aus dem heiligen Evangelio / ergetzet sich stets an deren Betrachtung / stärcket dadurch sein Herz im Glauben / Liebe und Hoffnung im Friede und Freude des heiligen Geistes. Unter andern Macht / und Kräfte Sprüchen / die er in sein Gedächtnis fasset / und damit das heilige Freuden-Feuer uff dem

dem Altar seines Herzens anzündet / und erhält / sind folgende :

Joh. I. Das Wort ward Fleisch und wohnet unter uns / und wir sahen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater voller Gnade und Wahrheit.

Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle / die an ihm gläuben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben.

Joh. 6. Wahrlich / wahrlich ich sage euch / wer an mich gläubet / der hat das ewige Leben.

Joh. II. Ich bin die Auferstehung und das Leben / wer an mich gläubet der wird leben / oder gleich sterbe / und wer

wer da lebet und gläubet an
 mich / der wird nimmermehr ^{Joh. 10:}
 sterben; Meine Schaffe hö-
 ren meine Stimme / und ich
 kenne sie / und sie folgen mir /
 und ich gebe ihnen das ewige
 Leben / und sie werden nim-
 mermehr umkommen / und
 niemand wird sie aus meiner
 Hand reifen. Wer mich lie- ^{Joh. 14:}
 bet / der wird mein Wort hal-
 ten / und mein Vater wird ihn
 lieben / und wir werden zu ihm
 kommen / und Wohnung bey ^{Joh. 17:}
 ihm machen. Das ist das
 ewige Leben / daß sie dich Va-
 ter / daß du allein warer
 Gott bist / und den du gesand-
 hast Iesum Christum erken-
 nen. Iesus Christus ist ^{I. Cor. 1,}
 uns gemacht von Gott zur
 Weis.

Weißheit zur Gerechtigkeit /
zur Heiligung und zur Erlösung.
2. Cor. 5. Gott hat den / der
von keiner Sünde wuste / für
uns zur Sünde gemacht / auff
daß wir würden in ihm die
Eph. 1. Gerechtigkeit die für Gott
gilt. Gott hat uns in Chris-
to geliebt / ehe der Welt
Grund geleyet ward. Die
Rom. 8. Liebe Gottes ist ausgegossen
in unser Herz / durch den hei-
ligen Geist / welcher uns gege-
ben ist. Gott preiset seine
Liebe gegen uns / daß Christus
für uns gestorben ist / da wir
noch Sünder waren / so wer-
den wir vielmehr durch ihn be-
halten werden / für dem Zorn /
nachdem wir durch sein Blut
gerecht worden sind. Wir
rüh-

rühmen uns Gottes durch
 unsern Herrn Jesum Chri- ^{2. Cor.}
 stum durch welchen wir nun ^{5.}
 die Versöhnung empfangen
 haben; Gott war in Christo
 und versühnet die Welt mit
 ihm selbst / und rechnet ihnen
 ihre Sünde nicht zu / und hat
 unter uns aufgerichtet / das
 Wort von der Versöhnung. ^{Rom. 4.}
 Er ist um unser Sünde willen
 dahin gegeben / und um unser
 Gerechtigkeit wieder aufser-
 wecket. So ist nun nichts ^{Rom.}
 verdamliches an denen die in ^{8.}
 Christo Jesu sind / die nicht
 nach dem Fleisch wandeln /
 sondern nach dem Geist.
 Was wollen wir denn weiter
 sagen? Ist Gott für uns /
 wer mag wieder uns seyn?
 Wel

Welcher auch seines eigenen
Sohnes nicht verschonet hat /
sondern ihn für uns alle dahin
gegeben / wie solte er uns mit
ihm nicht alles schencken ?
Wer will die Auserwehltten
Gottes beschuldigen ? Gott
ist hie der gerecht machet / wer
will verdammen ? Christus
ist hie / der gestorben ist / ja
vielmehr / der auch auffers
wecket ist / welcher ist zur rech
ten Gottes / und vertritt
uns. Wer will uns scheiden
von der Liebe Gottes ?
Trübsaal oder Angst ? Oder
Verfolgung ? oder Hunger ?
oder Blöße ? oder Fährlich
keit ? oder Schwert ? aber
in dem allen überwinden wir
weit / um des willen der uns
gelte?

geliebet hat. Denn ich bin
 gewiß / daß weder Tod noch
 Leben / weder Engel noch
 Fürstenthum / noch Gewalt /
 weder Gegenwärtiges noch
 Zukünftiges / weder Hohes
 noch Tieffes / noch keine ande-
 re Creatur / mag uns scheiden
 von der Liebe Gottes / die in
 Christo Jesu ist / unsern
 Herrn. Ich bin mit Chri-
 sto gecreuzigt. Ich lebe / aber ^{Gal. 2.}
 doch nun nicht ich / sondern
 Christus lebet in mir; Denn
 was ich igt lebe im Fleische /
 das lebe ich im Glauben des
 Sohnes Gottes / der mich
 geliebet und sich selbst für
 mich dargegeben hat. Denn ^{2. Cor.}
 so einer gestorben ist / so sind ^{5.}
 sie alle gestorben. Wir ha- ^{Rom. 8.}
 ben

ben nicht einen Knechtlichen
Geist empfangen / daß wir
uns abermahl fürchten müs-
sen / sondern wir haben einen
Kindlichen Geist empfangen /
durch welchen wir ruffen / Abba
lieber Vater / derselbige Geist
gibt Zeugniß unserm Geist /
daß wir Gottes Kinder sind.

Sind wir den Kinder / durch
den Glauben an Christum / so
sind wir auch Erben / nemlich
Gottes Erben / und Mit- Er-
ben Christi. Ihr seyd alle

Gal 3. Gottes Kinder / durch den
Glauben an Christum / denn
wie viel euer getauft sind / die
haben Christum angezogen.

1. Joh. 3. Sehet welche eine Liebe hat
uns der Vater erzeigt / daß
wir Gottes Kinder sollen hei-
ßen.

sen. Gott der da reich ist
 von Barmherzigkeit / durch
 seine grosse Liebe / damit er ^{Eph. 2.}
 uns geliebet hat / da wir todte
 waren in Sünden / hat er uns
 samt Christo lebendig gemacht
 (den auß Gnaden seyd ihr see-
 lig worden) und hat uns samt
 ihm aufferwecket / und samt
 ihm in das Himmlische Wes-
 sen gesezet / in Christo Iesu;
 auff das er erzeigete in den zu-
 künftigen Zeiten den über-
 schwenglichen Reichthum sei-
 ner Gnade durch seine Güte
 über uns in Christo Iesu.
 Das ist je gewislich war / und
 ein theures werthes Wort / ^{I. Tim.}
 das Iesus Christus kommen ^{I.}
 ist in die Welt / die Sünder
 selig zu machen. Ob jemand ^{I. Joh.}
 sündi ^{2.}

sündiget / so haben wir einen
 Fürsprecher bey dem Vater
 IESumChristū der gerecht ist/
 und derselbige ist die Versüh-
 nung für unsere nicht allein für
 die unsere/sondern für der gan-
 zhen Welt Sünde. Das Blut
 IESu Christi des Sohnes
 Gottes macht uns rein von
 aller Sünde. Wir sind nicht
 mit vergänglichem Silber oder
 Golde erlöset / sondern mit
 dem teuren Blut IESu Chris-
 ti / als eines unschuldigen und
 unbefleckten Laines. Wir sind
 schon seelig/ doch in Hoffnung.
 Unser Leben ist verborgen mit
 Christo in Gott. Wenn
 aber Christus unser Leben sich
 offenbahren wird / denn wer
 den wir auch offenbahr wer-
 den

I. Joh.
 I.

I. Pet.:

Col. 3.

den mit ihm in der Herrlig-
keit. Denn Gott hat uns ^{1. Thef.}
nicht gesetzt zum Zorn / son- ^{5.}
dern die Seeligkeit zu besitzen
durch unsern Herrn Iesum
Christum / der für uns gestor-
ben ist / auff das wir zugleich
mit ihm leben sollen. Wenn
nun eine fromme Christen-
Seele / diese und dergleichen
herrliche Sprüche / des heili-
gen Geistes fleissig und an-
dächtig beherziget / und durch
die Krafft des Glaubens solche
uff sich appliciret und ihme
zueignet / wie solte nicht in dem
Geiste eine Freude entstehen?
Wie solte sie nicht in ihrem
Iesu frölich seyn / und vor gu-
ten Muth jauchzen und fro-
locken? Wie solte sie nicht zur
E
Zeit

Zeit der Trübsal und Anfechtung sich selbst tröstlich anreden und sagen. Was betrübest du dich / meine Seele / und bist so unruhig in mir? Harre / harre auf Gott deinen Heyland / der dich geliebt / und sich selbst für dich dargegeben hat. Ich werde ihm noch danken / daß er meines Angesichts Hülffe / und mein Gott ist? Nun die Wahrheit dessen wird die Erfahrung selbst bestätigen.

Das siebende Capitel.

Der in ihren Jesu sich freuenden Christen. Seelen Jubilus, und Lobgesang.

Die Freude / die ein andächtiges Christen-Hertz durch das

Das Erkänntniß der süßen Lie-
 be JEsu Christi empfindet /
 läset sich nicht bergen / sondern
 bricht offters heraus im
 jauchzen und frolocken / in süße
 und liebliche Lob-Gesänge / in
 viel tausendmahl tausend Alle-
 luja/Deo gloria und Deo gra-
 tias. Man höret die JEsus
 freuden volle Seele singen und
 rühmen. Ich freue mich im
 HERN und meine Seele ^{Es. 61.}
 ist frölich in meinem GOTT /
 meinem Heylande. Denn
 er hat mich angezogen mit
 Kleidern des Heyls / und mit
 dem Rock seiner Gerechtigkeit
 gekleidet / und wie einem
 Bräutigam mit Priesterli-
 chen Schmucke gezieret / und
 wie eine Braut in ihren Ge-
 E ij schmei-

schmeide berdet. Meine

Lue. 1.

Seele erhebet den HERRN /
und mein Geist freuet sich
Gottes meines Heylandes.

Ps. 73.

Das / das ist meine Freude /
daß ich mich zu meinem JE-
su halte / und meine Zuversicht
setze auff den HERRN HERRN /
daß ich verkündige allein sein
Thun / seine Treue / Liebe /
Güte / Gnade / und Barm-
herzigkeit. Freude / Freu-
de über Freude / Christus
wehret allem Leide ; Won-
ne Wonne / über Wonne /
Christus ist die Gnaden-
Sonne. Jesus meine
Freude / meines Herzens-
Weide / Jesus meine Zier-
ach wie lang / ach lange / ist
dem Herzen bange / und
ver-

verlangt nach dir. Gottes
tes Lam mein Bräutigam /
gamm / ausser dir soll mir
auff Erden nichts sonst lie-
bers werden : Weicht ihr
Trauer-Geister / denn mein
Freuden : Meister IESUS
tritt herein ; Dult ich schon
hier Spott und Hohn / denn
noch bleibst du auch im Leide
de / IESU ! meine Freude.
Wie bin ich doch so herzlich
froh / daß mein Schatz ist das
A und D der Anfang und das
Ende. Er wird mich doch
zu seinem Preis auffnehmen
in das Paradeis / das klopff
ich in die Hände / Amen /
Amen. Köm du schöne Freu-
den : Krone bleib nicht lange /
deiner wart ich mit Verlan-
gen.

gen. IESU du süßer See-
 len-Trost / IESU / der du hast
 mich erlöst / IESU / du bist
 mein treuer GOTT / IESU
 tröste mich in Todes-Noth /
 IESU / du bist der mich er-
 kaufte / auff dich bin ich getauft /
 IESU in dir allein ich leb / IESU
 su dir ich mich ganz ergeb /
 deine süße Lieblingkeit / süster
 IESU! mich erfreut / in Trau-
 rigkeit / süster IESU / und ver-
 süßet alles Leid / süster IESU /
 IESU süster IESU! Mein
 HERR IESUS mich erfreut /
 süßer Trost und Seelen-Le-
 ben / er allein wend alles Leid /
 der sich hat für mich gegeben.
 Alles ist nur Eitelkeit / mein
 HERR IESUS mich erfreut.
 IESUS ist mein einig Leben /
 mei

meines Hertzens Freud und
 Lust / der sich hat für mich
 gegeben / bleibet mir nicht
 unbewust / JEsus kehret alles
 Leid in die grosse Hertzens
 Freud. JEsus JEsus ist
 mein Leben / ihm verbleib ich
 zugethan / ihm soll seyn hiemit
 ergeben / alles was ich haben
 kan / meine Sinnen / Werck
 und Wort / alles soll / O lieb-
 ster Hort / dir gestellet seyn zu
 Ehren / nichts soll mich von
 dir abkehren. JEsum JEs-
 um will ich lieben / hier und
 dort in Ewigkeit / sollen mich
 gleich hie betrüben aller Jam-
 mer alles Leid / was frag ich
 nach Höll und Tod? JEsus
 hilfft mir aus der Noht / der
 wird mich ins Leben führen /

E iv da

Da die seinen jubiliren. Da
 Ps. 126. da wird unser Mund voll la-
 chens / und unsere Zunge voll
 rühmens seyn. Da wird
 man sagen / der HErr hat
 gross an uns gethan. Der
 HErr Iesus hat aus Liebe
 grosses an uns gethan / des sind
 Ps. 103. wir frölich. Drumb lobe doch
 den HErrn meine Seele und
 was in mir ist seinen heiligen
 Nahmen / lobe den HErrn
 meine Seele / und vergiß ja ja
 nicht / was er mir gutes ge-
 than hat. Der dir alle deine
 Sünde vergiebet / und heilet
 alle deine Gebrechen. Der
 dein Leben von verderben erlö-
 set / und krönet dich mit Gna-
 den. Der deinen Mund frös-
 lich macht und du wieder jung
 wirst

wirft wie ein Adler. Alleluja.
 Benedeyung / Heyl / Preis /
 Weißheit / Danck / Ehre /
 Gewalt / Macht / Krafft /
 Stärke / Majestät / Reich-
 thum und Herrligkeit sey un-
 serm Gott / und dem Lamm /
 das erwürget ist von Anbegin-
 der Welt / und uns mit seinem
 Blute / teur / teur / teur er-
 kauft / und erlöset hat / von
 Sünde / Todt / Teuffel / und
 Hölle / unserm lieben Ern-
 Jesu Christo von Ewigkeit
 zu Ewigkeit Amen. Hab
 Danck / hab Danck / herglieb-
 ster Herr Jesu / habe hun-
 dert tausendmahl tausend Mil-
 lionen Danck vor deine teure
 Liebe / Gnade / Güte und
 Barmherzigkeit / daß du
E v u n s

E v

u n s

uns geliebet / und dich selbst
 für uns dargegeben / und
 von Sünde / Tod / Teuffel
 und Hölle erlöset hast. Deis
 nen grossen und hochheiligen
 Nahmen sey Lob / Ehr / Preiß /
 und Danck gesaget / von
 Ewigkeit zu Ewigkeit ! Ges
 lobet sey GOTT und der Va
 ter unsers HERRN JESU
 Christi / der uns nach seiner
 grossen Barmherzigkeit wie
 der geböhren hat zu einer le
 bendigen Hoffnung / durch
 die Auferstehung JESU Chri
 sti / von den Todten / zu einem
 unvergänglichen und unver
 welcklichen Erbe / das im
 Himmel bereitet ist. Gelo
 bet sey GOTT und der Vater
 unsers HERRN JESU Christi /
 der

1. Pet. 1.

der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Seegen in Himmlischen Gütern durch Christum. Solche und dergleichen Lob und Danck = Lieder / Lob = und Danck = Psalmen / und Seuffzer / lasset die in ihren Jesu innigst erfreuete Seele stets von sich hören / in solchen Lobsingern erquicket sie sich hercklich / das ist ihres Herzens Freude und Wonne / nur immer und ohne Unterlaß / den HERRN Jesum und seine Liebe / loben / rühmen und preisen. Meine Zunge / spricht die jauchzende Seele / müsse an meinem Gaumen kleben / wo ich nicht dein / mein Jesus / gedencke / wo ich dich / mein

Eph. 1.

Eph. 137.

E vj JE

Jesus! nicht lasse meine höchste Freude seyn.

Das Achte Capitel.

Daß die heilige Freude in Christo beständig und immerwährend

sey.

Der Apostel des Herrn
vermahnet alle gläubige Christen zu beständiger Freude des Geistes in Christo; Freuet euch / spricht er / im Herrn allewege. Seyd allezeit frölich. Er will nicht / daß wir nur uns freuen und frölich seyn sollen in guten / sondern auch in bösen Tagen / allezeit / allewege / in allen Begebenheiten / auch zur Zeit der Trübsal / Anfechtung / und Verfolgung. Diese Frölig?

Fröligkeit soll nicht obenhin /
 und alsobald weg fließend / son-
 dern beständig und immer-
 wehrend seyn. Es mag ja ^{Joh. 16}
 bisweilen ein trüb Wölckgen
 der Traurigkeit die Kinder
 Gottes überfallen / weil diese
 Freude noch nicht allerdings
 vollkommen ist / iedoch vertrei-
 ben / verzehren und überwin-
 den sie dieselbe ; Ihre Freude
 wird zwar manchemahl ver-
 wechselt / aber nicht weg ge-
 nommen. Die Freude be-
 hält dennoch über die Traurig-
 keit die Oberhand / und Herr-
 schafft : Sie sind / wie der Apo-
 stel gar nachdencklich redet /
 als die Traurigen / aber doch ^{2. Cor. 6.}
 allezeit frölich. Sie sind
 allezeit frölich / weil sie selbst
 wegen

wegen ihrer Traurigkeit sich
 erfreuen können. Die geist-
 liche Traurigkeit ist insgemein
 die Materie ihrer Freuden.
 Die heiligen Kinder Gottes /
 wie betrübt sie manchemahl
 gewesen / sind sie dennoch von
 inwendigen Trost / und Freu-
 de ihres Herzens unterstüzt
 und erhalten worden. Denn
 alle Ströhme der Trancksaß-
 len haben ihre Freude nicht
 dämpffen / noch verhindern
 können / daß sie nicht allein ihr
 2. Cor. Haupt empor gerichtet. Wie
 wir des Leidens Christi
 theil haben / spricht der Apo-
 stel / also werden wir auch
 reichlich getröstet durch
 Christum. Der heilige Da-
 vid / ob er gleich mit Leyden oh-
 ne

ne Zahl umgeben war / hat
doch die Freundlichkeit des
HERRN vielfältig dabey ge-
schmecket / und zu singen Ur-
sach genommen: Ihr Heil-
gen lobset dem HERRN / Pf. 306
dancket und preiset seine
Heiligkeit / denn sein Zorn
wäret ein Augenblick / und
er hat Lust zum Leben / den
Abendlang wäret das Wet-
zen / und des Morgens die
Freude / du hast mir meine
Klage verwandelt in einen
Reyhen / du hast meinen Sack
ausgezogen und mich mit
Freude umgürtet. Also be-
zeugt S. Petrus / daß die aus-
erwehlte gläubige Fremdlinge
auch in ihren Anfechtungen
mit unaussprechlicher und
herrz

I. Pet.
I. herrlicher Freude sich freuen können. Wie sind die heiligen Martyrer freydig und mutig dem Tode entgegen gegangen? Wenn die Tyrannen so sie zum Marter = Tode verdammet / über sie vor Grimm fast rasend ihre Zähne zusammen bissen / so preiseten sie ihren Gott dargegen in der Flammen / unter der grausamen Marter mit schönen Psalmen und Lobgesängen / und verspührten in dem allerheftigsten Feuer mehr Freude in ihrem Herzen / als ihre Verfolger in ihrem Fleischlichen Bollüsten / weiln sie die heiligen Blut - Zeugen Christi den süßen Freuden / Trost des heiligen Geistes /
und

und die lebendige Hoffnung
der Seeligkeit in ihrer Seele
empfunden. So bleibet es
dann dabey / daß die heilige
Freude in Christo bey allen
und ieden Christen / immer
während / iedoch / daß sie zu
aller und iederzeit nicht
gleich groß / und starck / wie
auch nicht gleich mercklich
sey / noch allemahl gleich
sehr starck sich herfür thue.
Es ist eine andere Zeit der
Freude / spricht der Herr Lu-
therus / und eine andere der ^{in Ge-} _{nes.}
Traurigkeit. Wenn glück-
selige Zeit ist / so sind sie frölich
und singen. Ich will den
Herrn loben allezeit / sein
Lob soll immerdar in mei-
nem Munde seyn; Und als
denn

denn freuet sich auch die Ver/
nunfft und das Fleisch / und
rühmet die Barmherzigk. it
Gottes und seine Güthe.
Aber/ wenns übel zugehet / und
Unglück vorhanden ist / da
wird ihr Gesang mit weinen
vermendet / und gehet halb
zu heulen / halb zu singen.
Es lachet sich übel/ wenn man
weinet / iedoch muß man es
doch gleichwohl gewiß dafür
halten / daß Gott die Seinen
nicht verlassen wolle / mit was
Unglück sie auch beschweret
sind. Ein frommes Christen/
Herz kan dennoch in seinem
Leiden frölich singen : Was
Gott thut / das ist wohl ge/
than / er ist mein Licht mein
Leben ; Der mir nichts böses
gön/

gönnen kan/ ich will mich ihm
ergeben / in Freud und Leid es
kömmt die Zeit da öffentlich er-
scheinet/wie herkölich er es mey-
net. Was Gott thut / das
ist wohl gethan / muß ich den
Kelch gleich schmecken ; der
bitter ist nach meinem Wahn /
laß ich mich doch nicht schre-
cken ; Weil doch zu letzt / ich
werd ergetzt mit süßem Trost
im Herzen / da weichen alle
Schmerken.

Das Neunte Capitel.
Von nötiger Prüfung der
Freude / ob sie auch recht
geistlich sey ?

Weil der Satan sich in
keinen Engel des Lichts
zu verstellen pflegt / auch nicht
alles Gold ist / was da glänzet /
als

als ist nötig / daß man die
Freude prüfe und unterforsche/
ob sie auch recht geistlich und in
Christo rechtmässig oder falsch
sey. Ein Welt-Christ kan
bißweiln auch einige fröliche
Entzückungen haben / welche
ihn gleichwohl der waren
Gnaden-Freud nicht versich-
ern können. Man höret ei-
nen Welt-Menschen bey dem
Wein mit frölichen Munde
zu weiln auch singen ; Jesu
„ meine Freude / Jesu meines
„ Herzens Lust ; Wie bin ich
„ doch so herzlich froh ! daß
„ mein Schatz ist das A. und
„ D. Ein Wohlgefallen
„ Gott an uns hat / nun ist
„ groß' Fried ohn' unterlaß /
„ alle Freude hat nun ein En-
de.

de. Aber solche Freude ist
mehr uff der Zungen als im
Herzen / mehr euserlich denn
innerlich / welches daher er-
scheinet / daß wenn die Frö-
ligkeit bey dem Wein uffhöret /
zugleich auch der fröliche Lob-
Gesang mit uffhöret. Dar-
an erkennet man aber / daß die
Freude warhafftig geistlich
ist / wenn man solche auch bis-
weiln empfindet / ob schon alle
euserliche Ursachen der Frö-
ligkeit auffhören : Seyd frö-
lich und getrost / spricht unser ^{Luc. 6.}
Heyland / wenn euch die
Menschen schmähen und
verfolgen. Die Kinder
Gottes freuen sich oftmal
inniglich / und wissen doch
nicht / wie und warumb / als
allein /

allein / weiln sie die über-
schwengliche Liebe Christi ih-
nen vor Augen mahlen.
Weiters dienet zur Prüfung
der Freude ob sie aufrichtig o-
der falsch. Wenn der glau-
bige Mensch dadurch ie mehr
und mehr zur Liebe Christi und
den Gehorsam angereizet und
entzündet wird. Die Frö-
lichkeit ist nicht heilig / da kein
heiliges / und zu den Pflichten
der Gottseligkeit bereit willi-
ges Hertz ist. Wer sich war-
hafftig in Christo freuet /
der ist auch begierig und
freudig zu thun seinen Wil-
len. Endlig wird die Uff-
richtigkeit der seeligen Freude
daher erkant / wenn die Ver-
gnügung / an der Gnade G. D. t.
tes

tes in Christo / an der Liebe
 Christi / und an der Gemein-
 schafft mit Christo / nach dem
 Willen grösser ist / als der Ge-
 noß aller ergeßlichsten Dinge
 in der ganken Welt : Wir
 freuen uns / spricht die geist-
 liche Braut Christi / und sind
 frölich über dir. Wir ge-
 dencken an deine Brüste
 mehr / denn an den Wein /
 denn deine Brüste sind lieb-
 licher denn Wein / die
 Frommen lieben dich /
 wenn einer alles Gut in
 seinem Hauße umb diese
 Liebe geben wolte / so
 gülte es alles
 nichts.

Cant. i.

C. 8.

Das

Das Zehende Capitel.
 Welcher im HERRN IESU
 sich immer freuen und in sei-
 ner Liebe frölich seyn kan / ist
 ein recht seeliger Mensch in
 diesem sonst elenden
 Leben.

Wohlt seelig / ja über see-
 elig ist die Christen/See-
 le/die sich alle wege im HERRN/
 in ihrem Heylande und Er-
 löser IESU Christo / und seiner
 Liebe / damit er ihn geliebt /
 und sich selbst für ihm dargege-
 ben hat / freuen und frölich seyn
 kan. O Freude über alle
 Freude ! die da alle andere
 Freude übertrifft / ohne der
 keine ware Freude in dieser
 Welt ist ! Der HERR IESU
 sus preiset seine Jünger seelig /
 daß

Luc.
 109

daß sie das jenige gesehen und
 gehöret / welches viele Prophe-
 ten und Könige zusehen und
 zuhören zwar gewünschet /
 aber nicht gesehen und gehöret
 haben. Was war aber die-
 ses sehen und hören anders /
 als das Erkentnuß / und die
 Empfindung der Gnade
 Gottes / und der Liebe Chri-
 sti ? Welche die ware Evan-
 gelische Herzens - Freude ge-
 bieret ? Ob wir gleich unsern
 HERRN JESUM mit leiblichen
 Augen nicht gesehen haben / so
 sind wir doch seelig / und kön-
 nen uns dessen freuen. Ihr
 habt Christum nicht gese-
 hen / schreibet S. Petrus an
 die Gläubigen / und habt ihn^{1. Pet. 1.}
 doch lieb / und gläubet an
 D ihn /

Rom. I.
I. Pet. I.

Jac. I.

ihn / wiewohl ihr ihn nicht
gesehen habet / so werdet ihr
euch freuen mit unaus-
sprechlicher und herrlicher
Freude. Die heiligen Apo-
stel des HERRN wünschten in
ihren Sendschreiben allezeit
denen / so sie zum Christen-
tum bekehrten / Gnade / Frie-
de und Freude / in welchen
Dingen das Reich Gottes
bestehet. Will nun jemand
etwas gutes oder köstliches ih-
me selbst / oder seinem Nech-
sten / den er liebet / wünschen /
der wünsche ihm die Gnade
der heiligen Freude in Chri-
sto / die köstlicher ist denn viel
tausend Stück Goldes und
Silbers / denn alle Edelgestei-
ne und Perlen / besser denn alle
Herr

Herrlichkeiten / und Vortref-
lichkeiten der ganzen Welt.
Ach wer doch sich immer in
seinem Jesu freuen könnte!
Ach wer doch immer die Süß-
sigkeit seiner Liebe / damit er
uns geliebt / schmecken könnte!
Wer doch immer in sein
freundlich liebes Herz hinein
schauen / und sich daran in-
nigst ergehen könnte! Seelig /
O seelig ist der Mensch / der
von Gott so hoch begnadiget
ist / der kan der Welt / des Sa-
tans / des Todes und der
Höllens spotten / der kan alle
Trübsalen / Biederwärtigkei-
ten / und Anfechtungen glück-
lich überwinden : Der kan
mit denen heiligen Märty-
vern getrost zur Marter ge-
hen!

D ij hen/

hen / den Raub seiner Güther
frölich erdulden / der Welt
Hohn und Spott mit stillen
Herzen vertragen. O Evan-
gelische Freude / wie herrlich /
wie lieblich / süsse und her-
stärckend ist deine Kraft! du
bist ein Himmel auff Erden /
du bist ein Vorschmack des
ewigen Lebens und Seeligkeit /
die kein Auge gesehen / kein
Ohre gehöret / und in keines
Menschen Herz kommen ist;
Ach liebster HERR JESU!
schencke deinen allerunwürdig-
sten / un- allegeringsten Diener /
die teure Gnade der geistlichen
Freude / das ich mich in keine
andere Creatur im Himmel
und auff Erden / sondern allein
in dir / und deiner Liebe / damit
DU

du mich geliebt / und dich selbst
für mich dargegeben / erfreu-
en möge. Amen / Amen.

Das Fiffte Capitel.

Ableinung zweyer Ein-
würffe wieder die beständige
Freude in Christo / so
moviret wer-
den.

Nachdem der heilige A-
postel alle gläubige Chri-
sten ermahnet / daß sie sich al-
lewege im HERN freuen und
allezeit frölich seyn sollen / so
möchte ein frommes Christen-
Herz darwieder einwenden /
und sagen : Wo es doch im-
mer möglich seyn könnte / daß
ein Christ unter so vielen geist-
lichen und weltlichen Anseh-
tungen / Sorgen und Beküm-

D iij mer,

mernüssen / bey zumahlen ihs
 gen schweren / elenden / Trüb-
 seeligen und Jammervollen
 Zeiten allezeit frölich sey. Ein
 Christ lebe mitten in der argen
 Welt / die mit unzählbaren
 verführischen Aergernüssen in
 der Lehre und Leben angefül-
 let / müsse des Satans und
 Fleisches stetiger Anfechtung
 unterworfen seyn / darüber er
 offtermahlen sich herzlich bes-
 trüben / trauren und beküm-
 mern müsse. Wir antwor-
 ten hierauff mit jenem Christ-
 lichen Lehrer : Meinest denn
 jemand / daß Gott unmög-
 liche Dinge in den Gnaden-
 Bunde / welchen Er mit ihnen
 eingegangen ist / und darnach
 er sie seelig machen will / auff-
 lege

lege und befehle? Worzu gebe
den **G**ott solche Gebote / und
hiesse diese seine Diener immer
frölich seyn / da sie unmöglich
frölich seyn könnten? und war-
umb gebethe er ihnen / auch in
Trübsalen sich zu freuen? Und
was nütze doch solcher Befehl /
und solche Ermahnung / und
Aufmunterung / wenn sie es
gar nicht thun könnten? Hat
denn **G**ott solchen Befehl
nur vor die lange weile gege-
ben? Ach nein lieben Christen!
so unweise / und unverständlich /
und so unbillig muß man
Gott den **H**errn nicht hal-
ten / und so übel urtheile ja nie-
mand / von dem allein weisen /
gnädigen / frommen **G**ott und
Vater / daß er von seinen Kin-
D ia dern

dern solche Dinge fodere / welche sie durchaus nicht leisten können / und daß er darauff eine so grosse Gnaden / Verheißung verspreche / was ihnen zu leisten ohnmöglich ist. Ferner ist zu wissen / daß diese heilige Freude in diesem Leben / und weil wir in der Hütten sind / und im Leibe wohnen / und also dem HERRN nach wallen / und noch nicht bey ihme daheim sind / nicht vollkommen / und ohne allen Mangel und Gebrechen sey / sondern noch durch Bekümmernuß und Betrübniß zuweilen unterbrochen werde / und manchmal mit Leid und Traurigkeit sich vermische / und verwechsle. Aber die
zeit-

zeitliche Trübsal muß dennoch
 die Freude in dem HERRN
 nicht vertreiben und auffheben/
 sondern manchesmahl da sie
 gleichsam erkaltet und getödtet
 war/wieder erwecke / und muß
 sie da sie schwach worden war /
 hinwieder stärken. Nach
 dem Ungewitter läffet der ^{Tob. 3.}
 HERR die Sonne schei-
 nen / und überschüttet die
 Seinen / nach weinen und
 heulen/wiederum mit Freu-
 den. (Tristatur aliquis ve-
 strum? veniat in cor JESUS,
 & inde saliat in os, & ecce ad
 exortum Nominis lumen
 nubilum omne diffugit, re-
 dit serenum Bernh.) So se-
 mand unter euch betrübt
 ist / so laß er in sein Herz
 JESUM

Jesum kommen / aus den
 Herzen lasse ihn in den
 Mund fallen / und ſie ! so
 bald dieser Nahmen **J**esus
 auffgehet zerſteubet er alles
 trübe Gewölk müß / und der
 Himmel der Barmherzigkeit
Gottes thuet ſich auff.
 Creuz / Trübsal und Anfech-
 tung müß einen gläubigen
 Chriſten die Gnade der heis-
 ligen **J**esus = Freude nicht be-
 rauben / sondern ihn vielmehr
 treiben / daß er zu seiner Stär-
 cke und Verwahrung mit
 höchstem Fleiße nach derselben
 ſtrebe / und ſich darinnen zu be-
 halten / ſorgfältig bedacht ſey.
 Drittens / iſt hierbey anzumer-
 cken / daß die Freude in Chriſto
 in allen Chriſte nicht gleich groß
 und

und starck/ sie hat ihre Gradus,
denn in eglichen / und zwar
anfängenden Christen ist sie
noch gering und schwach / in
denen fortgehenden grösser und
empfindlicher / in den völligen
und männlichen Christen in
denen geistlich Erfahren /
so geübte Sinne haben / groß /
starck und kräftig. Kurz /
„ ein gläubiger Christ / kan
„ sich allewege / und in allerley
„ Zustande / iedoch nicht allezeit
„ gleich sehr und hefftig / ieden-
„ noch warhafftig und mit der
„ That / und Warheit in sei-
„ nem Jesu freuen. Kein
„ Unfall / er sey beschaffen wie
„ er wolle / kan die Freude
„ und Fröligkeit in seinem
GOTT

„ Gott ihm gantz und gar
 „ nehmen.

Mat. 5. Weiters möchte eigenent-
 det werden / der Herr Jesus
 preise ja selig die Leidtra-
 genden / diese sollen getröstet
 werden. Worauff zu ant-
 worten / daß in den Gläubigen
 Leid und Freude bey einander
 seyn könne / also daß eines dem
 andern nicht hinderlich ist.
 Wenn eine bußfertige Seele /
 über ihre Sünde und den
 Mangel der Gerechtigkeit
 hat Leide getragen / so soll sie
 hernach getröstet / und der
 Freude in Christo theilhaftig
 gemacht werden. (Utrumq;
 in fidelibus simul potest ha-
 bere locum gaudium & lu-
 dus, ludus ob boni amissio-
 nem

nem ac mali commissio-
nem; 2. Ob crucis imposi-
tionem & mundi afflictio-
nem. 3. Ob Satanæ tenta-
tionem. Gaudere verò ha-
bent ac possunt pii. ob divi-
nam consolationem. 2. ceriã
ab omnibus malis liberatio-
nem, doloris in gaudium
mutationem, æternam glo-
rificationem. Gerhard. ju-
nior *in annot. ad cap. 5.
Matthæi.* Illud ipsum lugere
est gaudere, ait Theophila-
tus in h. l.)

Bleibet es daher noch
mahlen bey dem Ausspruch
des Apostoli / als die Traurti-
gen / aber allzeit
frölich.

D vj

Das

Das zwölffte Capitel.

Wie das Herz des Christen-
Menschen / so nach der
Evangelischen Freude in
Christo verlanget / be-
schaffen seyn
müße.

Welcher Mensch nach der
geistlichen Fröligkeit / die
von der Empfindung der Ge-
meinschaft mit Christo entste-
het / verlangen trägt / dessen
Herz muß also gerichtet und
bereitet seyn / daß es solcher süß-
sen Gnade fähig und theils-
haftig werden könne. Es
muß das Christen- Herz erst-
lich erleuchtet seyn / mit dem
Geist der Weißheit und Of-
fenbarung zur Erkänntnis
der überschwenglichen Gna-
de

de Gottes in Christo / und
der teuren Liebe Jesu
Christi / damit Er in sonder-
heit ihn geliebet hat. Solch
Erkänntniß wünschet der
heilige Apostel denen Gläubi-
gen zu Epheso / Gott gebe Eph. 1.
euch / spricht er / erleuchtete
Augen eures Verstandniß /
daß ihr erkennen möget /
welche da sey die Hoffnung
eures Veruffs / und welcher
da sey der Reichthumb eines
herrlichen Erbes an seinen
Heiligen / und welche da sey
die überschwengliche Grösse
seiner Kr. ft an uns / die wir
glauben nach der Würckung
seiner mächtigen Stärke.
Und abermahl : Daß ihr mit Eph. 3.
allen Heiligen begreifen
möget /

möget / welches da sey die
Breite / und die Länge / und
die Tiefe / und die Höhe der
Liebe Gottes / auch erken-
nen / daß die Liebe Christi
alles Erkänntniß weit ü-
bertrifft.

Vors andere muß das
Herz gläubig / und in der Lie-
be Christi wohl gegründet
und gewurkelt seyn. Die
Evangelische Freude in Chri-
sto ist eine Freude des Glau-
bens / und der Liebe. Wenn
1. Thef. 1. das Evangelium bey dem
Gläubigen nicht allein ist im
Worte / sondern beyde in der
Krafft / und in dem heiligen
Geist / und in grosser Gewiß-
heit / da ist Freude im heiligen
Geist / da kan Herz und
Mund

Mund fröhlich seyn und in
 Christo jauchzen und frolo-^{in Gen.}
 cken. Wir glauben nicht / c, 16.
 spricht der Herr Lutherus /
 Darum freuen wir uns
 auch der herrlichen Gna-
 den / Verheissungen in
 Christo nicht / fühlen und
 empfinden an uns gar
 nichts von der geistlichen
 Freudigkeit Muth / und
 Trosts / den Gottes Wort
 mit sich bringet. Drittens / Ec. 57.
 so muß das Herz bußfertig
 seyn. Der Herr will das
 Herz der zerschlagenen erqui-
 cken. Er will mit seiner Ps. 34.
 Gnade und Trost nahe seyn
 bey denen / die zerbrochenes
 Herzens sind. Und denen
 helfen / die zuschlagenes Ge-
 müt

mütig haben. Viertens der
 mütig. Wo keine Ruhe ist /
 da kan auch keine wahre Freu-
 de seyn. Nun aber ver-
 spricht der HERR JESUS de-
 nen Seelen Ruhe / Friede und
 Freude im heiligen Geiste /
 die sanftmütig / von Her-
 zen demütig / und im Bet-
 ste arm sind. Fünftens /
 gedultig : Ohne Krafft der
 Gedult kan zur Zeit der Tribu-
 sal und Anfechtung das Herz
 nimmer ruhig / stille / und in
 Gott freudig seyn. Die
 Gedult aber bringet Erfah-
 rung / Erfahrung Hoffnung
 welche nicht zu Schanden
 werden läset. Sechstens
 Ps. 119. Gottseelig / Ich wandele
 fröhlich / spricht der heilige
 David /

David/ den ich halte deine Befehl. Die Furcht des Herrn ^{syr. I.} macht das Herz frölich und gibt Freude und Bonne ewiglich. Gaudium bonorum est: spricht Augustinus: Die Freude ist allein den Frommen eigen: Und ein anderer Lehrer spricht: Die rechtschaffene Freude / welche ein sehr liebreicher und lebenswerther Affect ist / der ie- mals des Menschen Herz erfreuet hat / ist Krafft eines unstreitigen Rechts allein eigen / allen demütigen und heiligen Menschen / solchen werthen und güldenem Herzen gehören solche Hümlische Kleinodien zu / und die Heiligen haben allein Recht zu dem ver-
fies

Siegelten Brunnen / zu der
 Braut Christi. Die rechte
 Bruderschaft ist allein be-
 gnadiget mit derselben Erqui-
 ckung und Trost. Niemals
 hat die Welt hieran den ge-
 ringsten Theil gehabt. Die
 Welt hungert und dürstet
 zwar nach Freude / aber
 wenn sie dieselbe erhalten / so ist
 sie doch nur ein Schatte / und
 Schein der rechten Freude.

Das Dreyzehende Capitel.
 Wie ein frommes Christen-
 Herz sich in der Gnade der
 heiligen Freude zuverhalten
 und in acht zunehmen
 habe?

Welchen Christen = Men-
 schen der Geist des
 HERRN ein in Christo IESU
 freu-

freudiges und fröhliches Herz
geschencket hat / der sehe wohl
zu / daß er in solcher herrlichen
Gnade bleibe / sich derselben
nicht wiederum verlustig ma-
che. Dahero zu Behaltung
solches teuren Freuden-Scha-
zes sind folgende Mittel nötig.
Erstlich erkenne er diese Gna-
den Gabe in tiefster Herzens
Demut / und dancke dem
HERRN JESU innigst / flehe
und bitte eifrig seinen from-
men GOTT / daß er nach sei-
nem heiligen Wohlgefallen
ihme allezeit ein getrost und
fröhliches Glauben und Hoff-
nung volles Herz verleihen /
und dabey bis ans Ende gnä-
diglich erhalten wolle. Er-
seuffte / HERR! dein freudig-
ger

ger Geist enthalte mich. Vorß andere/ habe er allezeit ein wares und in Busfertigkeit demütiges und zerschlagenes Herz. Die liebe Demut ist das Kästlein / darinnen dieser teure Gnaden - Schatz bewahret werden muß. **Es. 57.** So spricht der hohe und erhabene / der ewiglich wohnet / des Nahmen heilig ist / der ich in der Höhe / und im Heiligthum wohne / und bey denen so zerschlagenes und demütiges Geistes sind / auff daß ich erquicke den Geist des Bedemütigten / und das Herz der Zerschlagenen.

Drittens hüte er ja sich vor mutwilligen und wissentlichen Sünden / als wodurch
der

der Geist Gottes / der da ist
ein Freuden-Geist / betrübet
wird. Dafür warnet der
heilige Apostel Paulus / ein
jedwedes Christen Herz treu-
lich: betrübet nicht / spricht ^{Eph. 4.}
er: den heiligen Geist Got-
tes / damit ihr versegelt seyd
auff den Tag der Erlösung.
Durch Sünde machet sich der
Mensch dieser Gnade verlu-
stig; Sünde würcket Angst /
Traurigkeit / Unruhe / und
den Tod / verderbet und ver-
störet den Freuden-Tempel
des heiligen Geistes. Dier-
tens / fliehe er die eitele sündli-
che Welt = Freude. Dessen
Herz mit der Welt = Freude
eingenommen ist / kan ohn-
möglich sich in seinem Gotte
freuen

freuen. Die Welt = Freude vertreibet die göttliche Freude / wie auch die Welt / Traurigkeit die göttliche Traurigkeit nicht leiden kan : Wenn Demas die Welt liebgewinnet / so ist es um die Iesus-Liebe / um die Iesus-Freude geschehen. Fünffstens / habe er in steten Andencken die Gnade Gottes in Christo / und die Liebe / damit ihn Christus geliebet hat. Wie durch dieses seelige Gedächtniß das Freudenfeuer in seinen Herzen angezündet wird / also kan es dadurch in der Flamme erhalten werden / daß es nicht erlesche.

Sechstens / wenn ihn zur Zeit der Anfechtung einige
trau:

traurige Gedancken manches-
 mal überfallen / wie es den bey
 frommen Kindern Gottes
 anders nicht seyn kan / so laße
 er den Muth nicht sincken /
 sondern ermuntere sein Herz / ^{Ps. 97.}
 und sage mit David ; **D**im
 Gerechten muß das Licht
 immer wieder auffgehen /
 und Freude den frommen
 Herzen. Die mit Thränen ^{Ps. 126.}
 säen / werden mit Freuden
 ernden / sie gehen hin und
 weinen / und tragen edlen
 Saamen und kommen mit
 Freuden und bringen ihre
 Garben. Was betrübest
 du dich meine Seele und
 bist so unruhig in mir? har-
 re auff Gott / denn ich wer-
 de ihm dancken / daß er mei-
 nes

E

nes

nes Angesichts Hülffe und
mein Gott ist.

Stehendens / stelle er sich
stets für Augen die ewige und
unfehlbare Wahrheit / der
tröstlichen Verheissungen
Gottes. Es sollen wohl
Berge hinweichen / und
Hügel hinfallen / aber mei-
ne Gnade soll nicht von dir
weichen / spricht der Herr.

Num. 1. Gott ist nicht ein Mensch /
daß er lüge / noch ein Men-
schen-Kind / daß ihn etwas ge-
reue. Solte er etwas sagen /
und nicht thun / solte er et-
was reden / und nicht
halten?

Das

Das vierzehende Capitel.
Trost und Unterricht wes-
gen Mangel der Christ-
lichen Freude in
Christo.

M Eiln die Evangelische
Freude / der Gläubigen
in Christo eine besondere
Gnade Gottes ist / so wird
ein schwacher Christ manches-
mal bekümmert / wenn er sol-
che würckliche Freude im
Glauben nicht allezeit empfin-
det. Ich muß bekennen
spricht mancher / ich kan mich
so nicht allezeit freuen in Chri-
sto / wie andere Christen / ich
empfinde die Süßigkeit und
Glückseligkeit dieser heiligen
Freude in mir nicht / wie kan
ich nun des Gnaden-Standes
des

des waren Glaubens / der
Inwohnung und Gemein-
schafft Christi versichert seyn?
Ich elender Mensch! Ach!
daß doch meine Seele auch ein
Tröpflein / des süßen Freuden-
Weins schmecken möchte!
Hierauff ist zuwissen / daß ein
„ anders sey / die Gnade und
„ das Leben des Glaubens
„ haben / und dasselbe em-
„ pfinden. Die Schwach-
heit der Gnade ist von den
Mangel der Gnade unter-
schieden. Es ist nicht alle-
zeit ein Kennzeichen des Man-
gels des Glaubens / und der
Gnade / wenn man sich nicht
allezeit in Christo freuen kan.
„ So überschüttet der Geist
„ Christi nicht allewege die
Fromm

„ Frommen mit dem Del der
„ Freuden / er läset sie man-
„ chesmal nach seinem heiligen
„ Rath lange betrübt einher
„ gehen. Wenn nun ein
frommer Christ / sich über den
Mangel der Geistlichen
Freude betrübt / so ist solch Be-
trübniß dem HERRN so ange-
nehm / als die Tröligkeit.
GOTT siehet das Hertz / und
den Willen / das sehnen / seuff-
zen und Verlangen mehr an /
als das Werck. Dieses ist
warlich die Ursach / spricht ein
bekanter Lehrer / warumb viele
Menschen immer ächzen und
traurig einher gehen / weiln
sie sich einbilden / sie können /
noch mögen sich nicht erfreu-
en / weiln sie eine solche Ein-

fließung der göttlichen Gunst /
oder eine solche Staffel des
Glaubens / wie andere / nicht
empfinden. Dieses ist ein
Irrthum / der nothwendig
muß verbessert werden. Das
Wesen der Gnaden besteht
nicht eben in der Empfin-
dung. Gar nicht / denn ohne
einige Empfindung kanst du
gleichwohl noch Gnade haben.
Derohalben mercke nur / ob
du / wenn du nichts empfin-
dest / gleichwohl herzlich wün-
schen / seuffzen und beten kanst /
um dasjenige / welches du nö-
thig zu seyn erachtest. Wenn
du dieses nun in dir befindest /
so hast du allbereit grosse Ur-
sach / dich in dem H. Erren zu
erfreuen. Wir Christen /
schreibt

schreibt der seelige Herr Lu-
 therus: fühlen diesen schreck-
 lichen Jammer an uns / daß ^{in Gees}
 wir uns nicht alle Augen ^{nes.}
 blick in unserm Geiste freu- ^{C. 22.}
 en der unaussprechlichen ^{& 249}
 Gnade und Barmherzigkeit
 Gottes gegen uns. Das
 „ Fleisch so wir umher tragen /
 „ und uns damit schleppen /
 „ macht / daß die Freude
 „ des Geistes nicht vollkom-
 „ men seyn kan. Wir sollten
 „ aber Gott bitten / daß er
 „ uns zu seinen fröhlichen Ver-
 „ heissungen / auch gebe ein
 „ fröhliches Herz / auff daß
 „ wir uns auch / mit dem heilig-
 „ gen Abraham freuen und
 „ frolocken können / darum /
 „ daß wir Gottes Volck
 E. iv seyn.

„ seyn. Aber/ ach! du armes
 „ leidiges und verderbtes
 „ Fleisch / wie so gar däm-
 „ pftest du unsern Geist /
 C. 16. „ und wehrest uns alles La-
 „ chen und Fröligkeit. So
 „ uns aber unser Fleisch nicht
 „ hinderte / so würden wir un-
 „ ser Lebenlang nicht anders
 „ singen können / denn eitel
 NB. „ Magnificat, eitel confite-
 „ mini, eitel gloria in ex-
 „ cellis, eitel sanctus, sanctus,
 „ sanctus. So soll nun ein
 bekümmertes Christen-Herk /
 zwar über den Mangel der
 Evangelischen Christen-Freu-
 de seuffzen / und sich betrüben /
 jedoch deswegen ja nicht wie-
 der Gott murren, sondern sei-
 nen Willen ganz un gar gelaf-
 fert

sen / ihme stillehalten und des
 Gnaden/Scheins / der Freu-
 den-Sonne mit Gedult ers-
 warten. Wenn nur noch
 das zerstoßene Rohr und das
 kleine glimmende Loch vor-
 handen ist / so ist Gott auch
 noch gegenwärtig / der das
 seuffzen versteht / der da er-
 kennet / daß der heilige Geist
 für uns bittet. Christus /
 spricht ein Gottseeliger Leh-
 rer / hat Freude die Fülle / kan
 auch / und will den seinigen sol-
 che überflüssig geben / davon
 uns die Erfahrung Proben
 genug an die Hand giebt ;
 Es hat aber alles seine Zeit.
 Unser Christenthumb verglei-
 chet der Geist Gottes mit der
 Saamen Zeit / und der Ern-

de ;

Scriv.

de; Die Saamen-Zeit bringet wenig Freude / aber viel Mühe und Arbeit / iedoch folgendes eine reiche Ernde / die viel Freude gebietet. Wir säen manchesmal mit Thränen / wir ernden aber mit Freuden. Ihr werdet weinen und heulen / spricht der Herr Jesus / zu seinen Jüngern / die Welt aber wird sich freuen / ihr aber werdet traurig seyn / doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden; Ihr habet nun Traurigkeit / aber ich will euch wieder sehen / und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Das

Das Funffzehende Capitel.
Daß leider! wenig Christen /
die Süßigkeit der heiligen
JESUS-Freude schme-
cken.

S Herrlich / süße / und
lieblich die Evangelische
Seelen-Freude in Christo / so
wenig sind derer / welche die
Krafft solcher Freude schme-
cken und empfinden. Im-
mer sich freuen und allewege
frölich seyn im HERRN / ist der-
nen heutigen Welt = Christen
ein ganz frembdes und unbe-
kanntes Ding. Es mangelt
zwar manchesmal dem grös-
sten Hauffen an der Frölig-
keit nicht / aber daran mangelt
es / daß sie nicht recht in
GOTT / und seinem Sohn
JESU

Jesu Christo ihren Herrn
 und Heylande und Erlöser
 frölich seyn. Die meisten
 stellen ihre Freude darein /
 daß sie ihre Fleischliche Luste
 und Begierden erfüllen / und
 ersättigen mögen. Ihre eini-
 ge Ergeklichkeit ist Ochsen
 würgen / Schaff schlachten /
 Fleisch essen / und Wein trin-
 ken ; Das Christen-thum
 ist so gar voll solcher Welt-
 Frölichen / daß es zum Him-
 mel schreyt : Wenn die heili-
 gen hohen Fest-Tage / als
 Weynachten / Ostern und
 Pfingsten / an welchen das
 seel. Gedächtnuß der freuden-
 reichen Geburth und Mensch-
 werdung / Trostreichen Auf-
 erstehung Christi / und der
 Sen-

Sendung des heiligen Geistes gehalten wird / herbey nahet / so freuen sich viele / nicht wegen der Göttlichen Gnaden und Wohlthaten / so sie dadurch empfangen / sondern fast gemeiniglich / wegen anderer euserlicher Ergötzlichkeiten ; daß sie müßige Zeit bekommen / Gastereyen anzustellen / spazieren zu gehen / zu spielen / mit ihren Freunden sich lustig zu machen ; Dis / dis ist ihre vornehmste Freude / aber die rechte ware Christen = Freude komt in ihr Herz nicht / welches ach leider ! herzlich zubezlagen und zubesesszen.

Fraget man nach der Ursach / warumb doch dieser herrlichen JEsus = Freude so wenig unter

unter den Christen theilhaftig
sind? so wird sichs finden / daß
es denen Welt Christen man-
„ gele an den waren Glau-
„ ben / an den lebendigen Er-
„ kântniß der Gnade G^ot-
„ tes in Christo / und an der
„ ohnermäßlichen Liebe da-
„ mit sie Christus der Sohn
„ G^ottes geliebt / und sich
„ selbst für sie dahin gegeben
„ hat. Warlich in welches
Menschen Herzen / diese
geistliche Gnaden = Schätze
nicht anzutreffen / der kan ohn-
müglich in G^ot und seinem
Erlöser Christo sich recht freu-
en und frölich seyn. Hierzu
kômmt die Welt-Liebe / Welt =
Lust / und Welt-Freude / wel-
che bey der Evangelischen
Chri-

Christen / Freude nicht beste-
hen kan. Wer die Welt lie-
bet / kan Christum nicht lieben.
Wer seine Freude / Lust und
Gnüge in Irdischen suchet /
kan solche in geistlichen und
Himlischen nicht finden. We-
me die Welt-Freude süsse ist /
deme ist die Iesus = Freude
bitter / hergegen weme die
Welt = Freude unangenehm/
wiedrig und bitter /deme ist die
Evangelische / geistliche Freu-
de in Christo süsse lieblich und
annehmlich.

Das Sechzehende Capitel.
Die Welt-Kinder können kei-
ne rechte und ware Freu-
de haben.

WS ist gewiß / daß die
Welt / Menschen / die
hier

hier in irdischen und sündlichen
 Dingen / ihre einige Ergeßlig-
 keit suchen / keine rechte Freude
 haben können / ja daß ihre
 Welt-Freude / ein Anfang ih-
 res ewigen Herzeleidens und
 Traurigkeit sey. Preisen die
 Welt = Kinder sich in ihrer
 Welt = Freude seelig / so sagt
 der Geist Gottes hingegen:
 Jac. 4. **D** ihr Sünder seyd elend /
 und traget Leyd / und weinet /
 euer Lachen verkehre sich in
 weinen / und eure Freude in
 Traurigkeit. Sind sie schon
 reich / das ist keine Ursach der
 C. 5. Freude / denn es heisset: Wohl-
 an ihr Reichen / weinet und
 heulet über euer Elend / das
 über euch kommen wird. Euer
 Reichthum ist verfaulet / eure
 Kleider

Kleider sind Mottenfressig
worden / euer Gold und euer
Silber ist verrostet / und ihr
Kost wird euch zum Zeugniß
seyn / und wird euer Fleisch
fressen / wie ein Feuer. Die
Welt = Freude ist eine nichti-
ge / falsche / nährische Freude.
Ich sprach zum lachen / du
bist toll / und zur Freude /
was machest du? Spricht
Salomo : Ich sprach in
meinem Herzen / wohlan /
ich will wohlleben / und gute
Tage haben / aber siehe /
das war auch eitel. Wenn
wir recht gründlich den glück-
seligen Zustand der Welt =
Kinder betrachten / so finden
wir gar keine Ursachen darü-
ber sich zu freuen. Wir mö-
gen

Eccles.
2.

gen etwan finden Wollust /
Gewalt / Freude / Ehre und
Ansehen / vielleicht auch wohl
eine Königliche Krone / welche
unter allen weltlichen Glück-
seligkeiten die fürnehmste ist /
was ist aber dieses alles? Ach!
Gold und Perlen sind nicht
anders (wie jener sagte) als ein
glänzender Roth und Staub
der Erde. Macht und Gewalt
ist wie ein Schein von Wet-
terleuchten / welcher bald ver-
schwindet. Welt-Freude ist
nichts anders / als ein anlo-
ckendes Raß / und vergehet
geschwind / wie der Geschmack
eines süßen Getrancks in der
Hitz. Ehre ist nur ein
Wind / und verursacht mehr
Angst und Sorge / denn Ver-
gnü-

gnügung. Alle weltliche Pracht
und Hoheit ist nur ein Rauch /
der so bald verschwindet / wie
er kömt. Was ist eine Köni-
gliche Krone anders als eine
schwere und verdrießliche
Last / die mancher uff der Er-
den liegend nicht uffheben wol-
len? Ja was ist der Fürst und
König selbst / als nur lebendige
Erde / ein gefärbter Thon /
ein warmer Roth / ein Sack
voller Zorns / und Eyfer.
Heute ein Mensch / morgen
keiner / heute alles / morgen
nichts; Berstopffte nur seine
Nase / so wird er tod seyn / was
nützen denn ihm alle seine an-
gestrichene Eitelkeiten? Va-
nitas Vanitatum, & omnia
Vanitas. Der Mensch so
hoch!

hoch / mächtig und herrlich er
ist / so ist er gleich einer Weber-
Spuhl / einer Wasserbafen /
einer leichten Wolcken / einem
Schiff ohne Seegel / einem
Adler in der Luft / einer hinfah-
lenden Blunien und Blat / dem
Nist / dem Schaum des Was-
fers / einem Rauche / einem
Dampffe / einem Winde der
hinfähret / und nicht wieder-
kömmt / einem Gedankten / ei-
nem verschwindenden Schat-
ten / ja einem Schatten eines
Traums. Ist denn nun
wohl hie einige Ursache der
Freude ? Ist wohl einige
Materie des lachens und der
Fröligkeit hier zu finden ? mit
nichten / nicht mehr / als Ge-
schmacks in dem Eyerweise ist /
oder

oder Krafft in einem zerbro-
chenen Rohr / oder Süßigkeit
in den Aepffeln Sodoms.

Die Freude dieser Zeitlig-
keit verschwindet / die weil
sie sich auff Sandes - Boden
gründet / gegen jener Freuden-
Welt. Nichts ist tüchtig /
nichts ist wichtig / alles flüch-
tig / alles nichtig / als ein
Schatt ist fürgestellt / hinfällt
die Welt.

2.

Die Freude dieser Erde ist
verfluchet / wenn sie nicht eine
bessere Freude suchet / gegen je-
ner Freuden - Welt / nichts ist
tüchtig / nichts ist wichtig / alles
flüchtig / alles nichtig / als ein
Schatt ist fürgestellt / hinfällt
die Welt.

3. Die

3.

Die Freude dieses Lebens ist
betrüglich / dieweil sie uns zu
stillen unvermüglich / gegen je-
ner Freuden Welt / nichts ist
tüchtig / nichts ist wichtig / alles
flüchtig / alles nichtig / als ein
Schatt ist fürgestellt / hinfällt
die Welt.

4.

Die Freud alhier mit Leiden ist
vermischet / darzu sie auch in
Augenblick hinweget / gegen
jener Freuden Welt / nichts
ist tüchtig / nichts ist wichtig /
alles flüchtig / alles nichtig /
als ein Schatt ist fürgestellt /
hinfällt die Welt.

5.

Die Freuden dieser Zeiten
bringen Schaden / dieweil sie
mit

mit viel Sünden sind beladen /
nichts ist tüchtig / nichts ist
wichtig / alles flüchtig / alles
nichtig / als ein Schatt ist
vorgestellt / hinfällt die Welt.

Weiln dann die Welt-
Freude so gar nichtig und
flüchtig / so lasset uns darge-
gen nach der waren göttlichen
und geistlichen Freude / dar-
auff die ewige Himmels-
Freude erfolget / trachten ; las-
set uns allerwege freuen / und
frölich seyn im Herrn / in der
Gnade Gottes / in der Lie-
be Jesu Christi / welche uns
die immerwährende Freude
und Seligkeit im Himmel er-
worben hat ; Lasset uns unse-
re Herzen ermuntern und mit
frölichen Munde singen.

Mein

Mein HErr IEsus mich
 erfreut / süßer Trost / und
 Seelen Leben / er allein wend
 alles Leid / der sich hat für mich
 gegeben / alles ist nur Eitelkeit /
 mein HErr IEsus mich er-
 freut.

2.

Nichts frag' ich nach grossem
 Guth / nichts nach Salomo-
 nis Schätzen / nichts nach Ehr
 und stolzen Muth / nichts nach
 schnöden Welt-Ergehen / alles
 ist nur Eitelkeit / mein HErr
 IEsus mich erfreut.

3.

IEsus mein Vergnügen ist /
 Heyl / Trost / Ehre / Reich-
 thum / Segen / mir nach sei-
 ner Lieb' gelüßt / nach dem küß-
 len Himmels Regen. Hier
 ist

ist nichts denn Angst und Leid /
mein HERR IESUS mich er-
freut.

4.

Nun fahr hin O Sünden-
Welt / Führerin zur schwarzen
Hölen; Weg mit deinem Gut
und Geld / du betrugst die ar-
men Seelen. Nichts ist dei-
ne Herrlichkeit / mein HERR
IESUS mich erfreut.

Gebeth um die heilige
Freude in Christo.

Ah! du heiliger und ge-
rechter GOTT / ein
GOTT alles Trostes / des
Friedes / der Freude / dessen
Reich ist Gerechtigkeit / Frie-
de und Freude im heiligen
Geist / ich klage und bekenne
dir / daß ich oft nach der
S welt

weltlichen Lust / und vergänglich-
lichen Freude dieser Welt be-
gierlich gewest / dieselbe gesucht
und geliebet / und derselben
mehr denn billig nachgegan-
gen / da ich billich meine Lust
und Freude an dir / meinem
lieben Gott / solte gehabt ha-
ben : Ach vergib mir solche
Thorheit / und laß mein Herz
nicht mehr dadurch besflecket
und betrogē werden. Tilge aus
meinē Herzen alle Augen-Lust/
Fleisches-Lust und Hoffärtiges
Leben/reinige mein Herz von
aller üppigen Welt-Freude /
welche nichts denn den Tod
gebieret / und in ein ewiges
heülen und Zähklappern ver-
wandelt wird ; Sünde aber
in mir an / die ewige warhafft-
te /

te / Himmlische Freude / welche ist ein Vorschmack des Ewigen Lebens / und ein Stück vom Reich / Gottes / so in uns ist / und eine edle Frucht und Gabe des heiligen Geistes / daß ich mich allezeit in dir / und meinem HERRN IESU Christo freuen möge. Laß mich empfinden was der vierte Psalm spricht : Du erfreuest mein Herz / ob jene gleich viel Wein und Korn haben ; Und der fünfte Psalm : Laß sich freuen alle die auff dich trauen / ewiglich laß sie rühmen / denn du beschirmest sie / fröhlich laß seyn in dir die deinen Nahmen lieben. Und im neunten : Ich freue mich / und bin fröhlich in dir / und lo-

S ij

be

bed einen Namen / du Allerhöchster ! Laß mich empfinden / was der dreyzehende Psalm spricht : Ich hoffe aber darauff / daß du so gnädig bist. Mein Herz freuet sich / daß du so gerne hilffest. Ich will dem HErrn singen / daß er so wohl an mir thut ; Item der 16. Für dir ist Freude die Fülle und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Und der 20. Gib / daß ich mich freue in deiner Krafft / und sehr frölich sey in deiner Hülffe / erfreue mich mit Freuden deines Ansehligen. Und der 40. Es müssen sich freuen und frölich seyn / alle die nach dir fragen / und die dein Heyl lieben / müssen allerwege sagen / der HErr sey hoch

hoch gelobet. Ach mein
GOTT laß mich hören Freude
und Wonne / daß die Gebeine
frölich werden die du zuschla-
gen hast; Tröste mich wieder
mit deiner Hülffe / und der
freudige Geist enthalte mich.
Ach mein GOTT! laß mich dir
ein Freuden-Opffer thun / und
deinen Nahmen dancken /
daß er so tröstlich ist. Ach
mein GOTT / laß mich hören /
als in deinem Heiligthum /
was du in mir redest / auff daß
ich frölich werde. Ach mein
GOTT! deine Güte ist besser
denn Leben / meine Lippen
preisen dich / daselbst wolt ich
dich gern loben mein leben-
lang / und meine Hände in dei-
nem Nahmen auffheben / das

S iij

wäre

wäre meines Herzens Freude
und Wonne / daß ich dich mit
frölichen Munde loben solte ;
Ach Gott ! laß mich empfin-
den / was der acht und sechs-
zigste Psalm sagt : Die Ges-
rechten müssen sich freuen und
frölich seyn für Gott / und
von Herzen sich freuen.
Item der 69. Die Elenden
sehens und freuen sich / und
die Gott fürchten / denen wird
das Herz leben. Ach mein
Gott / laß das meine Freude
seyn / daß ich mich zu dir halte /
und meine Zuversicht setze auff
den Herrn und verkündige
alle dein Thun. Laß mich
empfinden / wie lieblich deine
Wohnung seyn / Herr Ze-
baoth / daß sich mein Leib und
Seel

Seel freuen in dem lebendigen
GOTT. Laß mich erfahren /
daß den Gerechten das Licht
immer wieder aufgehe / und
Freude den frommen Herzen /
laß mich mit Freuden Was-
ser schöpfen aus dem heiligen
Brunnen Jesu Christo.
Gib / daß ich mich allezeit im
HERRN freue / und meine
Seele fröhlich sey in meinem
GOTT / Komm in mein Herz
du Himmels König / daß ich
mich freue und jauchze mit der
Tochter Sion. Ach! mein
GOTT / weil du dich über uns
freuest / wie sich ein Bräuti-
gam seiner Braut freuet / so
laß mich doch auch wieder in
dir herzlich freuen / auff daß
ich mich in dir dort ewiglich
freue

freuen möge. Wenn du den
neuen Himmel und die neue
Erden voll Freude machen
wirst / wenn du uns trösten
wirst / wie eine Mutter ihr
Kindelein tröstet / wenn unsere
Beine werden grünen wie das
Gras / denn wird unser Mund
voll lachens / und unsere Zun-
ge voll rühmens seyn / denn
wird ewige Freude über un-
serm Haupte seyn. Denn
werden wir mit Freuden er-
den / was wir mit Thränen
gesäet haben. Laß uns dieser
Freude ewig genießen / O du
freudenreicher Gott und
Vater / durch Jesum Chris-
tum unserm HERRN /

Amen.

Ein

Ein Anders.

Mein lieber frommer
Gott / und gütigster
 Vater! du hast mir durch dei-
 nen Sohn **J**esum Christum /
 so viel Gnade und Gutes erzei-
 get / indem du aus lauter
 Barmherzigkeit mich zum
 Kinde und Erben deines
 Reichs angenommen / daß ich
 hohe Ursach habe / mich allewe-
 ge in dir / meinem Heylande
 herzlich zu erfreuen / und über
 den überschwencklichen Reich-
 thum deiner Gnade zu jauch-
 zen und zu frolocken. Ich
 bitte dich / mein **H**err und
Gott demütiglich / du wollest
 mir einen freudigen Geist ver-
 leihē daß in gläubiger Betrach-

F u n g

tung solches herrlichen Gesangs in Himlischen Gütern ich die Traurigkeit aus meinem Herzen vertreiben / mich deiner Gnaden / Liebe / und Treue stets rühmen / und in dir allezeit frölich seyn möge. Gib daß ich immer mit Herz und Munde frölich singe: Ich freue mich im HErrn und meine Seele ist frölich in meinem Gott; Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Sey du/ HErr Jesu/ meine Freude / meine Sonne / meines Herzens Trost / und meiner Seelen Ergekung. Laß diese heilige Freude weder meine Sünde / noch Welt / noch

SA

Satan aus meinem Herzen
 reissen/ sondern unverrückt bis
 ins ewige Lebē in mir bleibē/ da-
 mit ich deine Wahrheit/ Treue/
 Liebe und Güte mit frölichen
 Herzen immer und ewiglich
 preisen und rühmen möge.
 Amen/ Amen.



Appendix.

Augustin. Sermon.

37. de verb. Dom.

in Evang.

Joh.

GAudere nos Apostolus
 præcipit sed in Domino,
 non in seculo. Quicumque
 enim voluerit amicus esse
 hujus

hujus seculi, sicut scriptura dicit, inimicus Dei reputatur. Sicut autem non potest homo duobus Dominis servire, sic & nemo in hoc seculo potest gaudere, & in Domino. Multum inter se hæc duo differunt, suntque omnino contraria. Quando gaudetur in seculo, non gaudetur in domino: Quando gaudetur in Domino, non gaudetur in seculo. Vincat gaudium in Domino, donec finiatur gaudium in seculo. Gaudium in Domino semper augeatur, gaudium in seculo minuatur, donec finiatur.

Lutherus. Tom. 2. Jehn.

Lat.

Gaudere præcipit Apostolus, sed in Domino, & semper;
brev

brevissime & pulcherrime
Christiani hominis gaudium
definiens, quod est coeleste,
& perpetuum. Coeleste,
quia in Domino, perpetuum
sive continuum, quia
semper. Proinde, qui vel
in divitiis, potestatibus, ho-
noribus, voluptatibus gau-
dent, gentili & mundano
gaudio gaudent, non enim
ea sunt gaudia Christiano-
rum. Nec illi in Domino
gaudent, qui in suâ sapientiâ,
scientiâ, artibus, virtutibus
benefactis, aut quibus cun-
que spiritualibus donis gau-
dent, Nam, cum dicit, in
Domino gaudere, ostendit,
quidquid non est Dominus,
quantumlibet excellens do-
num,

num, & creatura Dei, non esse, in quo Christianus gaudere possit ac debeat. Quomodo autem gaudetur in Domino? nempe si cognoscatur Dominus, hoc autem fit, quando in Christum creditur, & de misericordiâ ejus præsumitur remissio peccatorum in læta jucundaque conscientia. Vehementer necessaria est ista exhortatio ad gaudendum in Domino, quia ut in medio tribulationum, ita & peccatorum sumus, ubi nos tam culpa, quam pœna assidue tentat ad tristitiam spiritus, quibus per gaudium, & bonam conscientiam in Dei bonitate assidue resistendum est. Non enim sine peccato sumus aliquando, & peccatum necessario secum habet turbationem

con-

conscientiæ à facie iudicii futuri. Ideo contra hanc turbationem docet, nos gaudio in Domino paratos esse & firmos.

Theophylactus enarrat. in Epist. ad Philipp.

Gaudete in Domino semper) quomodo igitur Dominus dixit, Beati, qui lugent? quia illud ipsum lugere est gaudere. Non enim simpliciter dixit gaudete, sed in Domino. Qui autem in Domino est, semper gaudet etiam si torqueatur, vel dilaceretur. Revertebantur, inquit, à consilio gaudentes, quoniam digni habiti essent, pro nomine Jesu contumeliâ affici.

Aug. Tr. 7. in Joh.

Latitia seculi vanitas est, cum magna expectatione speratur, ut veniat, & non potest teneri,
cum

cum venerit. Iste dies, qui-
latus est, cras utique non erit.
Transeunt omnia, evolant,
omnia, & sicut fumus eva-
nescunt. Væ, qui a-
mant talia!



J. N. J. *gek. 2. 3.*

4

Drey köstliche

Jugend-Perlen

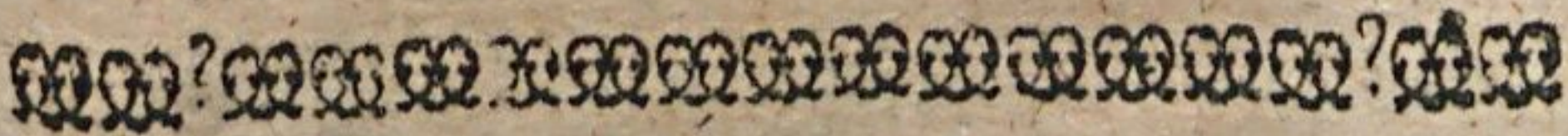
Von dem Geist Gottes

In seinen Worte allen
Menschen ernstlich zu su-
chen / eifrigst zu lieben und
fleissig zu üben / uffs
beste recommen-
diret ;

Vorgestellet

Von

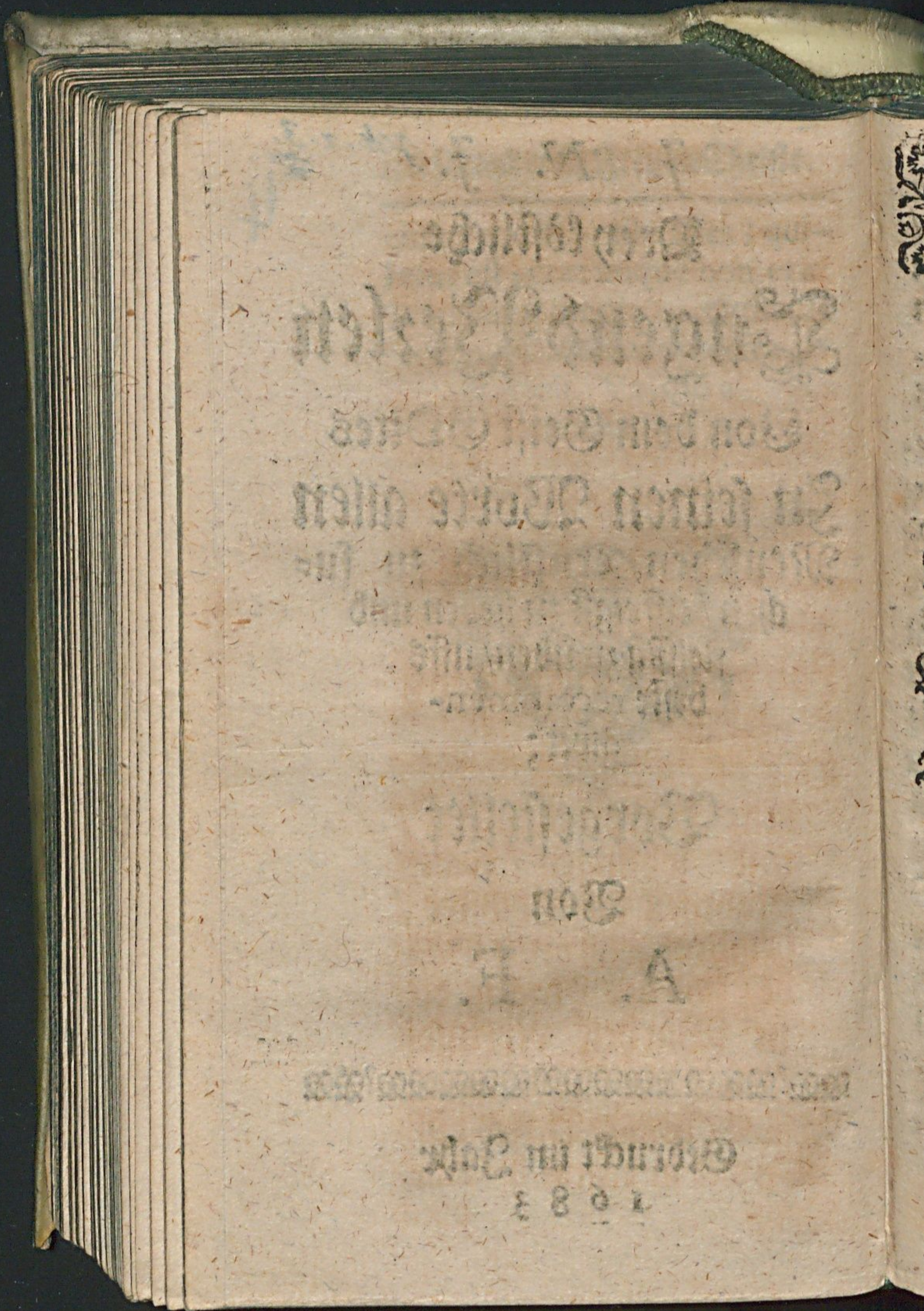
A. F.



Gedruckt im Jahr

1 6 8 3





Faint, illegible markings at the top of the page.

Faint, illegible markings in the upper middle section.

Faint, illegible markings in the middle section.

Faint, illegible markings in the lower middle section.

Faint, illegible markings in the lower section.

Faint, illegible markings in the lower section.

Faint, illegible markings in the lower section.

Faint, illegible markings in the lower section.

Faint, illegible markings in the lower section.

Faint, illegible markings in the lower section.

Faint, illegible markings in the lower section.





J. N. J.

Dren köstliche
Perlen.

Die Erste köstliche
Perle.

Lob und Dancksagung

Psalm 92 v. 1. 2.

Das ist ein köstlich Ding /
dem HERRN danken /
und lobsingen deinem
Nahmen du Höchster /
des Morgens deine Gna-
de / und des Nachts dein
ne Warheit verkündi-
gen.

Der heilige David rüh-
t in diesem Psalme /
durch

durch den Geist des Herrn /
 als ein köstliches Ding / dem
 HERRN danken / und seinen
 Nahmen lobsingen / des Mor-
 gens seine Gnade / und des
 Nachts seine Wahrheit ver-
 kündigen ; Er wiederholet sol-
 ches im 147. Psalm / und
 spricht noch einmal : Unsern
 GOTT loben / das ist ein
 köstlich Ding / und solch Lob
 ist lieblich und schön. Ja
 wahrhaftig ist es ein sehr herrs-
 lich / köstlich / lieblich und nützlich
 ches Werk / Gottes Gü-
 te / Treue / Gnade / Liebe /
 Allmacht / Weisheit / Wahr-
 heit / und Gerechtigkeit im-
 mer und ohne Unterlaß / Tags
 als nachts / mit fröhlichen Her-
 zen und Munde rühmen / lob-
 ben

ben/ preisen / mit Danck erhö-
hen / und in der Gemeine
Gottes verkündigen. Gott
loben/ und ihm dancken ist ein
Himmel auff Erden / ein Pa-
radieß der Seelen. Gott
loben und dancken ist ein Eng-
lisches Werk. In Gottes
Lobe steckt die höchste und
süßeste Freude ; Keine Freu-
de in der Welt ist der Freude
zuvergleichen / wenn Gott
uns lässet fröhlich singen / von
seiner Gnade/ Liebe/ Wahrheit
und Treue. Ein frommes
Christen-Hertz wiederhohlet
manchesmal / in glaubiger und
andächtiger Betrachtung der
Gnade / und Wahrheit seines
Gottes / und der grossen und
überschwenglichen Liebe / da-
mit

mit er ihn in Christo / seinem
 Sohne / geliebet hat / in der
 Stille des Geistes / zu huns-
 dert / ja tausendmahlen ;
 GOTT lob und Danck !
 GOTT Ehr und Preis !
 Ach ! mein GOTT / laß doch
 meinen Mund deines Ruhms
 und Lobs voll seyn täglich /
 stündlich / augenblicklich. Ich
 will dich erhöhen mein GOTT /
 du König und deinen Nah-
 men loben immer und ewig-
 lich. Ich will dich täglich
 loben und deinen Namen
 rühmen immer und ewiglich.
 Ps. 145. Lobe doch den HERRN meine
 Seele. Ich will den HERRN
 Ps. 146. loben / so lang ich lebe / und mei-
 nem GOTT lobsingen / weil
 Ps. 103. ich hie bin ; Lobe den HERRN
 meine

meine Seele/und vergiß nicht/
was er dir gutes gethan hat.
Der dir alle deine Sünde
vergiebt/ und heilet alle deine
Gebrechen/der dein Leben von
Verderben erlöset / der dich
fröhnet mit Gnade und
Barmherzigkeit / der deinen
Mund fröhlich macht / und du
wieder jung wirst wie ein Ad-
ler. Gelobet sey Gott der
Herr / der Gott Israel / ^{Pf. 72.}
der allein Wunder thut / und
gelobet sey sein herrlicher
Nahme ewiglich / und alle
Land müssen seiner Ehre voll
werden. Amen/ Amen. Hal-
leluja/ Halleluja Benedeyung/
preis/ Weißheit/ danck/ Ehre/
Gewalt/ Macht/ Kraft/ Stär-
cke/ Majestät / Reich/ Reich-
thum /

thum / und Herrligkeit sey un-
serm GOTT / und dem Lamb /
das erwürget ist / und uns
mit seinem Blute theuer er-
kauft hat / von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Wenn ein Christ-
liches Herz die Liebligkeit des
Lobs und Preises GOTTES in-
nigst empfindet / so vergisset er
aller irdischen Dinge / achtet
alles euserliche und zeitliche /
vor lauter nichts. Wünschet
nur / daß es immer / und oh-
ne Aufhören hundert tausend
mahl tausend Himmel voll
Viteluja / Gloria und Deo
Gratias, GOTT dem Schöpfer
Vater / HERRN und See-
ligmacher opfern möchte.
Auch die finstere Nacht / mag
ihn an der Abstattung Lob /
und

und Dancks Pflicht nicht hin-
derlich seyn. Zur Mitter-
nacht / spricht David / stehe
ich auff / dir zu dancken / für
die Rechte deiner Gerechtig-
keit. Wenn ich des Nachts
erwache / so rede ich von dir ;
Den es ist ein köstlich Ding /
des Morgens deine Güte /
und des Nachts deine War-
heit verkündigen. Wenn
ein solches Herz in Finster-
niß der Unfechtung / des Creuz-
ges / und Trübsal sisset / so ver-
gisset es doch seine Lobes- und
Danck- Pflicht nicht / sondern
erhebet seine Stimme / wie ei-
Posaune / und singet mit den
drey Männern in Feuer Ofen ;
Ihr Heiligen / so elende / und
betrübt seyd / lobet den
G **H**Ern/

HErrn / preiset und rüh-
 met ihn ewiglich. Denn
 er hat uns erlöset aus der
 Höllen / und hat uns ge-
 holffen von dem Tode ;
 Danket dem HErrn / denn
 er ist freundlich / und seine
 Güte währet ewiglich.
 Und mit dem wohlgeplagten
 Propheten Jeremia : Sing-
 get dem HErrn / rühmet
 den HErrn / der des Armen
 Leben aus der Boshafftigen
 Händen errettet. Und
 mit David : Ich dancke dir /
 HErr mein Gott / von
 ganzen Herzen / und ehre
 deinen Nahmen ewiglich /
 denn deine Güte ist groß ü-
 ber mich / und hast meine
 Seele errettet aus der tiefs-
 ten

Jer. 20

Ps. 26.

fen Hölle. Ich will den pc. 89.
 Nahmen Gottes loben mit
 einem Liede / und will ihn hoch
 rühmen mit Danck.

Weiln es denn ein so herrs-
 lich / und köstlich Ding ist /
 dem Herrn danken und sei-
 nem Nahmen lobsingen / so
 lasset uns doch solch heiliges /
 herrliches / und köstliches
 Werck hoch / lieb und werth
 halten. Lasset uns in Ab-
 stattung unser Lob = und
 Danck / Pflicht nicht träge /
 faul / verdrossen und schlaffe-
 rig / sondern allezeit willig /
 munter und begierig dazu seyn.
 Lasset uns unsere Freude / Er-
 geg = und Vergnügung / nicht
 in eiteln / irdischen und vers-
 gänglichen Dingen suchen /

S ij

son

sondern in dem Lobe und
Preise Gottes / in heiliger
und steter Betrachtung seiner
herzlichen Liebe / Treue und
Wahrheit / in Verkündigung
und Ausbreitung seiner herr-
lichen Thaten und Wunder /
die er an den Menschen Kin-
dern / und insonderheit auch
an uns in geistlichen und leib-
lichen Nothen gethan hat.
Lasset uns für allen Dingen
ernstlich erwegen und beher-
zigen die Gnade Gottes / die
er uns in seinem einigen Sohn
Christo Jesu / erzeiget hat.
Diese / diese wird kräftig ge-
nug seyn / unser Herz und
Mund zum Lobe Gottes /
und der Dancksagung bereit
und fertig zu machen. Dies
se wird

se wird uns lehren / daß nichts
herrlicher und köstlicher /
nichts süßers und lieblicher /
denn Gottes Gnade in Chris-
to / und die Liebe Christi / da-
mit er uns geliebet und sich
selbst für uns dargegeben hat /
also sey auch nichts bessers und
köstlicher / nichts lieblicher
und süßers / denn solche teure
Gnade und Liebe immer und
ohne Unterlaß loben/rühmen /
preisen / und dafür dem from-
men und getreuen Gott ein
fröhliches Danck-Opffer brin-
gen.

O du Lob-Ruhm-Ehr- und
Danckwürdigster Gott !
erleuchte doch unsere Herzen /
daß wir erkennen / wie ein
köstlich Ding es sey / dir dan-
cken /

S iij

cken /

12 Die Erste köstliche Perle.

Apoc.
4.

cken / und deine Treue / Gna-
de und Wahrheit verkündigen /
daß wir zu fleissiger Abstat-
tung unser Lob- und Dank-
Pflicht / dadurch kräftiglich
bewogen werden ; du bist ja
allein unser Gott / unser
Vater / unser Herr / Hey-
land und Erlöser. Du al-
lein bist würdig zu nehmen
Preis / und Ehre und Kraft /
denn du hast alle Dinge ge-
schaffen / und durch deine Wil-
len haben sie das Wesen / und
sind geschaffen. Alleluia.
Amen.

Die Andere köstliche
Perle.

Gedult und Hoffnung.

Thren. Jerem. 3. v. 26.

Es ist ein köstlich Ding ge-
duldig seyn / und auff die
Hülffe

Die Andere köstliche Perle. 13

Hülffe des HErrn hoffen.
Es ist ein köstlich Ding ei-
nem Manne / daß er das
Joch in seiner Jugend
trage.

Die liebe Gedult ist nicht
allein ein höchstnöthi-
ges / sondern auch ein höchst-
nützlich / und also ein sehr
herrlich und köstliches Ding.
Wer ein gedultiges Herz hat /
hat einen grossen Schatz / der
besser ist / denn viel tausend
Stück Goldes und Silbers.

Der weise Salomo ziehet die ^{Prov.}
Gedult der Leibes / Stärke ^{16.}
vor. Ein Gedultiger / spricht
er / ist besser denn ein Star-
cker / und der seines Muths
Herr ist / der in der Städte ge-
winnet.

Wer gedultig ist /
Gib der

der ist weise / wer aber ungedultig ist / der offenbahret seine
 C. 22. Thorheit. So ein köstlich Ding nun ist die Gedult / so köstlich ist auch die Hoffnung
 Ps, 118. und das vertrauen zu Gott. Es ist gut auff den HERN vertrauen / und sich nicht verlassen auff Menschen ; Es ist gut auff den HERN vertrauen / und sich nicht verlassen auff Fürsten ; Denn
 Thren. 8. der HERR ist freundlich dem / der auff ihn harret / und der Seelen / die nach ihm fraget. Hierzu vermahnet der wohlversuchte David uns ernstlich ; Harre des HERN / spricht er / sey getrost und unverzagt / und harre des HERN. Wohl dem / des Hoffnung auff dem HERN

Herrn seinen Gott stehet;
Daß deine Hoffnung sey ^{Prov.}
auff dem Herrn / spricht ^{22.}
der weise Salomo / solches
muß ich täglich dir zu gut
erinnern. Vertraue Gott/
vermahnet der weise Hauf=^{syr.} 2:
Lehrer / so wird er dir aus-
heiffen / richte deinen Weg/
und hoffe auff ihn / halte
fest / leide dich / und wank
nicht. Halte dich an Gott
und weiche nicht / auff daß
du immer stärker werdest.
Die / so ihr den Herrn fürch-
tet / vertraue ihm / denn es wird
euch nicht fehlen. Die / so ihr
den Herrn fürchtet / hoffet des
besten von ihm / so wird euch
Gnade und Trost allezeit wie-
derfahren / die so ihr den Herrn
fürch-

G v

fürch-

fürchtet / harret seiner Gna-
de / weicht nicht / auff daß ihr
nicht zu Grunde gehet ; Set-
het an die Exempel der Alten /
wer ist / iemals zu schanden
worden / der auff ihn gehoffet
hat ? Wer ist iemals verlas-
sen / der in der Furcht Gottes
blieben ist ? Wer ist iemals
von ihm geschmähet / der ihn
angeruffen hat ? Die Gedult
bringet Erfahrung / spricht
der Apostel des H. Ern / Er-
fahrung bringet Hoffnung /
Hoffnung aber lässet nicht zu
Schanden werden. Weil dan
die Gedult / nebst der Hoff-
nung zu Gott / ein solch herr-
liches und köstliches Ding ist /
so lasset uns doch nun nach sol-
cher köstlichen Perle trachten /
daß

Daß wir sie erlangen / als die
 uns nötiger und nüglicher /
 denn Reichthum / Ehre / und
 alle irdische Eitelkeiten. Las-
 set uns solche / als besondere
 Gnade von unsern G^ott bit-
 ten / und nicht nachlassen / biß
 wir von G^ott damit begna-
 diget werden. Die liebe
 Judith gibt uns hierinnen ei-^{Judith,}
 nen sehr guten Rath an die ^{8.}
 Hand: Wir sollen/spricht sie/
 uns für G^ott demütigen
 von Herzen / und ihm dienen /
 und mit Thränen für ihn bet-
 ten / daß er seines Gefallens
 an uns Barmherzigkeit erzei-
 gen wolle. Lasset uns ja nicht
 den H^oerrn unsers Gefallens
 Zeit und Tage bestimmen /
 wenn er helfen soll. Denn

G vj

das

Das dienet nicht Gnade zu er-
 werben/sondern vielmehr Zorn
 und Unnade; Lasset uns die
 Trübsal annehmen mit Got-
 tesfurcht / nicht mit Ungedult
 wieder Gott murren / gern
 bekennen/ daß es eine Straffe
 ist von Gott / viel geringer
 denn unsere Sünden sind/und
 glauben / daß wir gezüchtigt
 werden / zur Besserung und
 Pf. 94 nicht zum Verderben. Wohl
 dem / den du / Herr! züchti-
 gest / und bekehrest ihn durch
 dein Gesetz / daß er Gedult
 Pf. 97 habe/ wenz ihm übel gehet/ den
 den Gerechten muß doch das
 Licht inner wieder auffgehen /
 und Freude den frommen
 Rom 6. Herzen; Es muß doch denē die
 Gott lieben/ alles zum besten
 die

dienen. Du HErr verstößest nicht ewiglich / sondern du betrübest wohl / erbarmest dich aber auch wieder nach deiner grossen Güte / denn du nicht von Herzen die Menschen plagest und betrübest. Nun mein Gott und HErr / auff dich traue ich / laß mich nimmermehr zu Schanden werden!

Thren.
3.

Die Dritte köstliche Perle.

Die Gottesfurcht und der Gehorsam. Spr. 23.

Es ist nichts bessers denn Gott fürchten / und nichts süßers denn auff Gottes Gebot achten.

Die Teile Dinge werden in Heiliger Schrift vor
G vij köstl

köstliche Dinge geachtet; Von
 einem tugend samen Weibe
 rühmet der Hauslehrer / daß
 sie eine edle Gabe Gottes /
 sey / daß nichts köstlicher sey /
 denn ein keusches Weib / daß
 nichts lieblicher auff Erden
 sey / denn ein züchtig Weib.
 Daß ein wohlgezogen Weib
 nicht zu bezahlen sey. Und
 Salomo sagt: daß ein tugend-
 sam Weib / viel edler sey / denn
 die köstlichen Perlen. Ein köst-
 lich Ding ist die Gesundheit
 des Leibs. Ein herrlich Ding
 ist Weißheit / Klugheit / und
 Verstand. Die Kinder dieser
 Welt preisen sonderlich / wenn
 einer nach guten Tagen trach-
 tet / wenn kein Schade / kein
 Verlust / noch Klage auff den
 Gassen

syr. 26

Prov.
31.

Ps. 49.

Gassen gehöret wird; Wenn
man in guten Friede und Ru-^{ps. 144.}
he lebet / und des Leibes ge-^{sap. 2.}
braucht / weiler jung ist; wenn
man sich mit dem besten Wein
und Salben füllen / alle Tage
herrlich und in Freuden leben
kan; Ehre und Gunst bey dem
Menschen / und Reichthum
hat / die einen Vorrath nach
den andern heraus geben kön-
nen. Aber ein weit herrlicher /
besserer / köstlicher / vortrefflicher
Ding ist / den wahren Gott
erkennen / ihn fürchten / und sei-
ne Gebot halten. Es ist nichts
bessers / spricht der weise Leh-
rer: Denn Gott fürchten /
und nichts süßers / denn
auff Gottes Gebot achten.
Neun Stücke sind / spricht der
Hauß

Syr. 25. Hauß = Lehrer / die ich in mei-
 nem Herzen hoch zu loben hal-
 te / und das Zehende will ich
 mit meinem Munde preisen.
 Ein Mann der Freude an sei-
 nen Kindern hat. 2. Wer er-
 lebt / daß er seine Feinde unter-
 gehen siehet. 3. Wohl dem / der
 ein vernünftig Weib hat.
 4. Wer mit seinen Reden kei-
 nen Schaden thut. 5. Wer
 nicht dienen muß denen / so es
 nicht werth sind. 6. Wohl dem
 der einen treuen Freund hat.
 7. Wohl dem der künig ist.
 8. Der da lehret / da mans ger-
 ne höret. 9. Dwie groß ist der /
 der weise ist. 10. Wer Gott
 fürchtet / über den ist niemand.
 Denn die Furcht Gottes gehet ü-
 ber alles. Wer dieselbige fest
 hält /

hält / wem kan man dem ver-
 gleichen? Die Gottesfurcht
 ist eben die rechte Weißheit / die
 köstlicher ist denn Perlen. Ja /
 sie ist die köstliche Perle. Ihr
 gleicht kein Edelgestein.
 Denn alles Gold ist gegen sie ^{Sap. 7.}
 wie geringer Sand / und Sil-
 ber ist wie Roth gegen sie zu
 rechnen. Sie ist teurer zu
 halten / denn Königreiche und
 Fürstenthümer / und Reich-
 thum ist gegen sie für nichts zu
 achten. Die Furcht des H^Errn / ^{Hiob:}
 spricht der heilige Hiob / das ^{28.}
 ist die Weißheit / und meiden
 das Böse / das ist Verstand.
 Gott lieben ist die aller schön-
 ste Weißheit. Die Furcht ^{Syr. 1.}
 des H^Errn ist eine Krone der
 Weißheit / und giebt reichen
 Frie

Frieden / und Heyl. Diese
 Weisheit machet recht fluge
 Leute / und wer an ihr fest hält /
 dem hilfft sie aus mit Ehren.
 Den HErrn fürchten ist die
 Wurzel der Weisheit / und
 ihre Zweige grünen ewiglich.
 Geld und Gut macht Much /
 C. 41. aber vielmehr die Furcht des
 HErrn. Der Furcht des
 HErrn mangelt nichts / und
 sie bedarff keiner Hülffe: Die
 Furcht des HErrn ist ein ge-
 segneter Garten / und nichts so
 schön als sie ist. Diese Weis-
 heit / die waare Gottseeligkeit /
 ist herrliches Adels / denn ihr
 Wesen ist bey Gott / und der
 HErr aller Dinge hat sie lieb.
 Ist Reichthum ein köstlich
 Ding im Leben? Was ist rei-
 cher

deih
 sap. 8.

cher denn die Weisheit / die al-
 les schafft? Die Gottseeligkeit ^{1. Tim²}
 ist ja zu allen Dingen nütze / und ^{2.}
 hat die Verheissung dieses / und
 des zukünftigen Lebens; Hat
 jemand Gerechtigkeit lieb?
 Ihre Arbeit ist eitel Tugend / sap. 18.
 denn sie lehret Zucht / Klugheit /
 Gerechtigkeit und Stärke /
 welche das allernützigste sind
 im Menschlichen Leben. Die ^{Syr. 1.}
 Furcht des HERRN ist Ehre
 und Ruhm / Freude und eine
 schöne Krone. Die Furcht
 des HERRN macht das Herz
 fröhlich / und gibt Freude und
 Wonne ewiglich. Ich wand-
 dele fröhlich / spricht der heilige ^{Pl. 119.}
 David / denn ich halte deine
 Befehl. Wer den HERRN ^{Syr. 1.}
 fürchtet / dem wirds wohl ge-
 hen

hen in der letzten Noth / und
 wird endlich den Segen be-
 halten. Die Furcht des
 HERRN ist der rechte Gottes-
 Dienst / der lehret und machet
 das Herz fromm / und gibt Freu-
 de und Bönne. Wer den
 HERRN fürchtet / dem wirds
 wohl gehen / und wenn er
 Trosts bedarff / wird er ge-
 segnet seyn ; GOTT fürchten
 ist die Weißheit / die reich
 machet / und bringet alles
 gute mit sich. Sie erfüllet
 das ganze Haus mit ihren
 Gaben / und alle Gemach mit
 ihrem Schatz. Die Furcht
 des HERRN ist die rechte
 Weißheit / und der Glaube /
 und die Gedult gefallen GOTT
 wohl. Denn die Gottseelig-
 keit

feit ist mächtiger denn alle
 Dinge. Fürsten / HERRN ^{sap. 10.}
 und Regenten sind in grossen
 Ehren / aber so groß sind sie
 nicht als der so Gott fürchtet/
 der grosse Lust hat zu seinen ^{ps. 112.}
 Geböthen. Wohl denen / die
 ohne Wandel leben / die im
 Gesetz des HERRN wandeln.
 Wohl denen die seine Zeugnisse ^{ps. 119.}
 halten / die ihn von ganken
 Herzen suchen. Das Ge-
 schlecht der Frommen wird
 gesegnet seyn / Reichthum und
 die Fülle wird in ihrem Hause
 wohnen / und ihre Gerechtig-
 keit bleibet ewiglich. Dem
 Frommen gehet das Licht auff
 in der Finsternis / von den
 Gnädigen / Barmherzigen /
 und Gerechten. Wann dann
 nun

nū die heilige Gottesfurcht / die
 waare Gottseligkeit in dē gött-
 lichen Worte des Herrn so hoch
 gerühmet und gepreiset wird /
 wer muß den nicht gerne bekenn-
 nen / und sagen / daß sie ein sehr
 köstliches un vortrefliches Ding
 sey ? Daß sie edler denn Per-
 len / köstlicher denn Edelgestei-
 ne / besser denn Gold und Sil-
 ber / vortreflicher denn Ge-
 sundheit / Stärke / Schönheit /
 nützlicher / seeliger denn Ge-
 walt / Macht / Ehre / Glück /
 Seegen / und Herrlichkeit ?
 O daß wir doch dieses bedäch-
 ten / und diese einige köstliche
 Perle zu erlangen / mit allen
 Ernst trachteten ! O daß wir
 alles Irdische und zeitliche
 verachten / gering schätzen / und
 fah-

fahren liesen / und allein die
ohnschätzbare Perle der Gott-
seligkeit erkaufften! Ach! daß
wir diese Perlen der Gottes-
fürcht / der beständigen Ge-
dult / und des heiligen Lobes
Gottes mit dem Bande der
Liebe zusammen geheftet /
als ein köstliches Kleinod /
stets uff unser Brust tragen /
in solchem Schmuck unserm
Gott wohlgefallen und der-
maleinst vor seinem Angesicht
erscheinen möchten! Hilff
Herr Jesu! Dir zur Ehre
und uns zur Seeligkeit

Amen / Amen /
Amen.

E N D E.

29 ec. *Die Schickung*

[Faint, mostly illegible text in a Gothic script, likely a medieval manuscript page. The text is arranged in several lines, with some larger initials or headings visible.]

[A small block of text or a signature at the bottom of the page, also in Gothic script.]



Zm 970 X

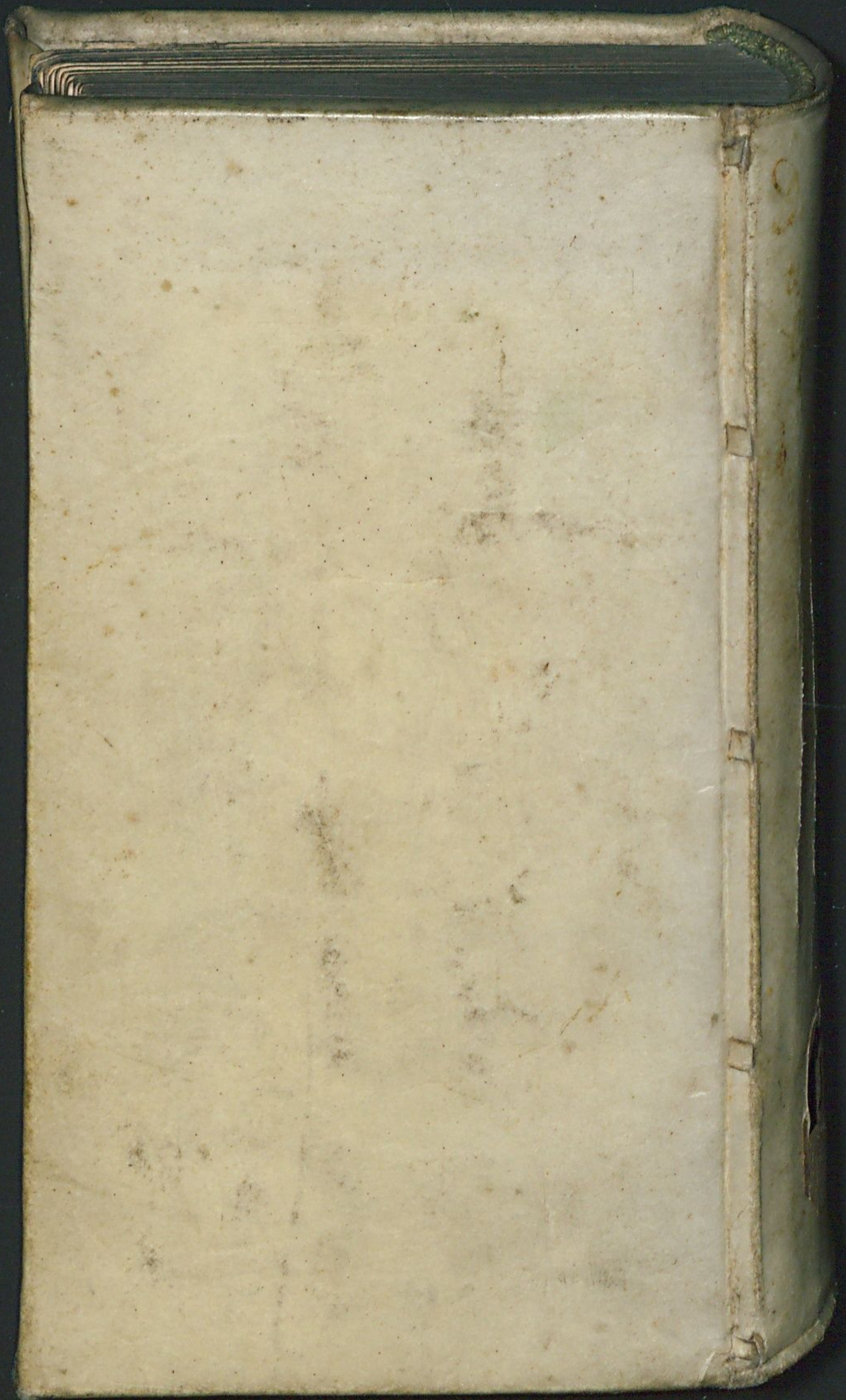
ULB Halle

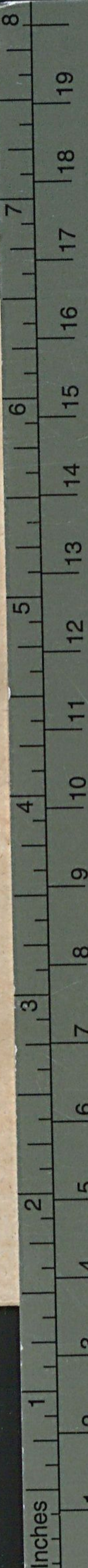
3

002 681 498



V077





B.I.G.

Farbkarte #13

Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue

Centimetres

Im Namen Jesu! *J.*
 semper gaudendi in Christo,
 Oder
Tractätlein
 von der Heiligen
Tröste in Christo
 Darinnen
 wird / daß ein frommes
 Werk allezeit in seinem Herrn
 freuen / in seiner Liebe und
 Gnade frölich seyn solle
 und könne.
 In sehr trübseltigen Zeiten
 schaffet/und nebst Dreyen
 Geistlichen
 bestehend = Berlen/
 Mitgetheilet
 Von
 Jero Gritschert.
 und allezeit frölich.
 1. Theff. 5. 16.
 In Deo, salutari meo,
 Luc. 1. 17.

Druckts G. H. Müller / 1683.

